

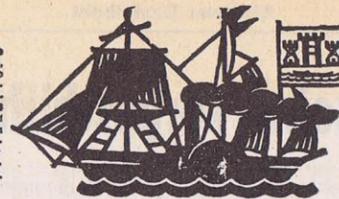
Postvertriebsstück T 4694 EX

Gebühr
bezahlt

WERBEDRUCK KÖHLER + FOLTMER

Verlag des Memeler Dampfboots

Ostlandstraße 14 — 2900 Oldenburg



Einzelnummer 30 Cent

Angaben gelten für den Raum der mm-Poststelle im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 3 Pfennig; Resten im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Lit., in Deutschland 10 Pfennig. Bei Erfüllung von Voraussetzungen 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewähriger Rabatt kann im Kontrahatsfall, bei Einziehung des Abbestellungsvertrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgegeben werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. **W E I C H S A U E N** u. **G E F Ä H L I N G** keine Anzeigen bis 9 Uhr vormittags ansetzen mindestens 24 Stunden vor bestimmten Tagen wird nicht genehmigt ohne Gewähr für die Anzeigen.

T 4694 E

Seite 48

Memeler Dampfboot

Nr. 3 — März 1979

Berta Pfeifer

geb. Broszeit

* 13. 5. 1890 † 5. 2. 1979
in Ruß Krs. Heydekrug in Wilhelmshaven

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter ist plötzlich und unerwartet für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Asta Reil geb. Pfeifer
Georg Reil

2940 Wilhelmshaven, Schopenhauerstraße 23

Christus ist mein Leben
und Sterben ist mein Gewinn
Philipper 1, Vers 21

Wilhelm Scheklies

* 11. 4. 1883 † 9. 3. 1979

Gott der Herr rief unseren lieben Vater, Schwiegervater, herzenguten Opa, Schwager und Onkel im 96. Lebensjahr zu sich in den ewigen Frieden.

In stiller Trauer

Walter Hohn und Frau Ida, geb. Scheklies
Gustav Zollondz und
Frau Helene, geb. Scheklies
Dieter Hohn und
Frau Christa, geb. Behrendt
Ingrid Hohn

Hambergen-Spreddig, den 9. März 1979
Grüne Grund Nr. 74
früher Gurgsdn Kreis Heydekrug, Memelland
Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 14. März um 14 Uhr in der Hamburger Friedhofskapelle statt.

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Meine liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Nichte

Anna Kylau

geb. Pawils

ist nach kurzer Krankheit im 68. Lebensjahre, am 25. 2. 1979, eingeschlafen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Heinrich Pawils

2000 Hamburg 70, Olivaer Straße 3
Früher Memel, Baltikaller Weg Nr. 5

Plötzlich und unerwartet entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Opa, Schwager und Onkel

Friedrich Bastick

im 78. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Im Namen aller Angehörigen

Magdalene Bastick, geb. Jessejus

Nahe, den 2. März 1979
Hüttkahlen 25
früher Preil, Kurische Nehrung
Die Beerdigung fand am Freitag, dem 9. März 1979 um 14.00 Uhr von der Kirche in Nahe aus statt.

Am 1. März 1979 entschlief sanft in Berlin — fern ihrer ostpreußischen Heimat — kurz vor Vollendung ihres 88. Lebensjahres, meine liebe, gute Mutter und Schwiegermutter, unsere Cousine und Freundin

Paula Jacobi

geb. Händler

früher wohnhaft in Memel / Ostpr. — Simon-Dach-Straße 12 C
Ich bin dankbar, daß ich sie solange haben durfte.

In stiller Trauer

Ilse Kretschmer, geb. Jacobi
Georg Kretschmer
Familien Urbath in Mönchengladbach,
Neumarkt/Opf. und München-Germering

6000 Frankfurt/M., Malapert-Straße 3
Die Beisetzung der Urne erfolgt später auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt/Main.

Vermiete an Memelländerin bis 50 Jahre eine 2-Zimmer-Wohnung (Küche, Bad, Zentral-Heizg.), Parterre, in einer Kurstadt Odenwaldkrs., ab sofort. Tierliebhaber. (Brieftauben) bevorzugt.

Gerhard Jagst, Ostpreußenstr. 14, 6962 Adelsheim.
Meine Telefon-Nr. 0 62 91 - 7548.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und Litauens

Nummer 70 Memel, Donnerstag, den 23. März 1939 91. Jahrgang

Wir sind frei! Der Führer holt das Memelland heim

Litauen gibt das Memelland freiwillig an das Deutsche Reich zurück — Eine litauische Delegation wird sich zur Regelung der aus der Zurückgabe sich ergebenden Fragen im Laufe des Mittwoch nach Berlin begeben

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die litauische Regierung hat in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch folgende Erklärungen veröffentlicht:
Kaun, 22. März.

Nach seiner gestern am 21. März erfolgten Rückkehr nach Kaun hat Außenminister Urbšchys dem Ministerrat, der von 14 bis 19 Uhr tagte, über die Ergebnisse seiner Besprechungen mit Reichsaußenminister v. Ribbentrop Bericht erstattet. Aus dem Bericht ging hervor, daß der Reichsaußenminister im Namen der Reichsregierung der litauischen Regierung den Vorschlag der Rückgabe des Memelgebietes an Deutschland gemacht und dies als die für die Befriedung einziger zweckmäßige Lösung bezeichnet hat.

Er fügte hinzu, daß, wenn die Rückgabe auf dem Wege einer freien Vereinbarung erfolge, Deutschland die wirtschaftlichen Interessen Litauens im Memeler Hafen weitgehendst berücksichtigen werde. Der Reichsaußenminister betonte, daß diese Regelung auch dem klar ausgedrückten Wunsch der memeldeutschen Bevölkerung entspreche und erklärte weiter, daß dies den künftigen guten Beziehungen zwischen beiden Ländern dienlich sein würde. Er verwies dabei auf die bekannte Forderung der memeldeutschen Bevölkerung nach Rückkehr ins Reich. Die Stimmung im Memelgebiet sei derart, daß die Regelung der Frage auf der vom Reich vorgeschlagenen Basis zur Vermeidung von Zusammenstößen jetzt dringend notwendig sei.

Nachdem Außenminister Urbšchys dies dargelegt hatte, beriet der Ministerrat lange die entstandene Lage.

Der Außenminister wird noch heute dem Seim auf der geheimen Sitzung über diese Lage Bericht erstatten.

Kaun, 22. März. Der Ministerrat hat angesichts der Stellungnahme des Deutschen Reiches die Zustimmung zur

Der 23. März 1939 und seine Vorgeschichte

- Das Memelland wurde durch Artikel 99 in Abschnitt X des Versailler Vertrages ohne Befragung der Bevölkerung vom Reich abgetrennt und mußte am 15. 2. 1920 an die Franzosen übergeben werden.
- Am 10. 1. 1923 wurde das Memelland von litauischen Verbänden besetzt. Die französischen Truppen zogen sich in die Stadt Memel zurück und kapitulierten am 16. 1. Das zeitliche Zusammenreffen dieses Handstreiches mit dem französischen Einmarsch ins Ruhrgebiet läßt auf ein abgekartetes Spiel zwischen Litauen und Frankreich schließen.
- 1924 mußte Litauen die Memelkonvention unterzeichnen, die den Memelländern Autonomie in Gesetzgebung, Rechtsprechung, Verwaltung und Finanzen zusicherte.
- Die ersten Landtagswahlen am 19. 10. 1925 erbrachten der deutschen Einheitsfront 27 von 29 Sitzen. Trotz aller Wahlschikanen, trotz der Einbürgerung Tausender Litauer behielten die Memelländer stets über 80% der Stimmen. Die Litauer kamen nie über 5 Landtagsabgeordnete hinaus, versuchten aber immer wieder, das Autonomiestatut zu durchlöchern und die Memelländer zu unterdrücken.
- Seit dem 20. 12. 1926 herrschten die Litauer während ganzer zwölf Jahre mit Hilfe des Kriegszustandes über die Memelländer. Unsere Zeitung unterlag einer täglichen Zensur durch den Kriegskommandanten. 126 Memelländer standen 1935 im Neumann-Saß-Prozeß vor dem Kriegsgericht in Kowno; von ihnen wurden 37 freigesprochen.
- Da die Litauer ihren Streit mit Polen — diese hatten vom Völkerbund das Wilnagebiet zugesprochen erhalten und hatten gegen den Einmarsch der Litauer ins Memelland protestiert — nicht bereinigen konnten, erzwang Polen 1936 durch ein Ultimatum die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Litauen.
- Litauen suchte nun eine Verbesserung der Beziehungen zum Reich. Es stellte den Wirtschaftskrieg gegen das Reich ein, begnadigte 83 Verurteilte des Neumann-Saß-Prozesses und hob am 1. 11. 1938 den Kriegszustand auf.
- Anfang Dezember 1938 suchte der litauische Generalkonsul in Königsberg um ein Gespräch mit einem Vertreter des deutschen Auswärtigen Amtes nach, in dem es um die Bereinigung der Memelfrage ging. Der Generalkonsul schlug vor, das Reich solle die Souveränität über das Memelland erhalten. Litauen erwartete sich dafür Zugeständnisse auf dem Gebiet des Verkehrs, des Zolls und der allgemeinen Wirtschaftspolitik.
- Die zu gleicher Zeit in Kowno gebildete neue Regierung Mironas bot dem Reich für das Memelland Zugeständnisse an, die über das Memelstatut hinausgehen würden. Selbst der 1920 aktuell gewesene Freistaatplan nach Danziger Muster wurde von den Litauern ins Gespräch gebracht.
- Nachdem England und Frankreich erklärt hatten, sie würden sich den zu erwartenden deutschen Schritten nicht

entgegenstellen, kam Außenminister Urbsys am 19. 3. 1939 nach Berlin, wo er am 20. von Ribbentrop empfangen wurde. Er mußte erkennen, daß es keinen Aufschub mehr gab. Am 21. 3. erstattete er in Kowno dem Kabinett seinen Bericht, das noch am gleichen Tag den Rückzug aus Memel beschloß. Am Morgen des 22. 3. räumten die litauischen Garnisonen das Memelland. Am 23. 3. um 1 Uhr früh wurde in Berlin im Auswärtigen Amt der deutsch-litauische Staatsvertrag über die Rückgabe des Memellandes ans Reich von Urbsys und v. Ribbentrop unterzeichnet. In mehreren großzügigen Zusatzverträgen wurden die unter 8. erwähnten Zugeständnisse an Litauen gemacht.

Die Chronik des Hitlerbesuchs in Memel

- März, abends: Hitler begibt sich in Swinemünde an Bord des Panzerschiffs „Deutschland“, das kurz nach 19 Uhr mit den Panzerschiffen „Admiral Graf Spee“ und „Admiral Scheer“ sowie den Kreuzern „Nürnberg“, „Leipzig“ und „Köln“ sowie mehreren Zerstörern, Torpedobooten und Begleitfahrzeugen in Richtung Memel ausläuft.
- März, 1.30: Durch Funkspruch meldet von Ribbentrop die vollzogene Unterzeichnung des Staatsvertrages mit den Litauern an Hitler.
- März, 11.00: Deutsche Heeresverbände treffen in Memel ein.
- März, 13.30: Hitler steigt vom Panzerschiff „Deutschland“ auf das Torpedoboot „Leopard“ um.
- März, 14.00: „Leopard“ legt am Preussen-Kai des Memeler Hafens an. Wenige Minuten später betritt Hitler den Boden Memels. Er begrüßt Dr. Ernst Neumann und läßt sich von ihm seine Mitkämpfer vorstellen. Er schreitet die Front der Ehrenkompanien der Marine

und der Polizei sowie das Ehrenpalier der memelländischen Kriegerkameradschaften ab. In offenem Wagen fährt er mit seiner Kolonne, in der sich Reichsminister, Befehlshaber aller Wehrmachtteile und Parteiführer befinden, durch die Holzstraße, die Luisenstraße, die Friedrich-Wilhelm-Straße und die Marktstraße zum Theaterplatz, wo die Ehrenkompanie des Königsberger-Infanterie-Regiments mit Front zum Theater steht, die dichtgedrängte Masse der begeisterten Memeler hinter sich. Drei

Wir begrüßen in der Freiheit

Eva Kwauka, geb. 21. 1. 1938, evangelisch, geboren in Darzeppeln, zuletzt Krankenschwester in Memel, die am 16. 12. 1978 in Friedland eintraf und nach 6101 Fischbachtal, Montanastr. 9, weitergeleitet wurde;

Lieselotte Lesmanawitsch geb. Behrend, geb. 8. 12. 1938 in Ruß, Kr. Heydekrug, Dreherin, die am 12. 12. 1978 aus Lompönen in Friedland eintraf und nach Hamburg 73, Wohnheim Bargtheider Str. 89 a, weitergeleitet wurde. Mit ihr kamen ihre in Ruß, Gaidellen und Lompönen geborenen Kinder Angelika, Alfred, Karin, Erika und Edwin, die in der Zeit von 1959 bis 1977 geboren wurden.

Maria Lukait geb. Schernus, geb. 9. 12. 1893 in Meeseln, Kr. Memel, Rentnerin, Heinz Lukait, geb. 23. 7. 1934 in Windenburg, Fischer, Erika Lukait, geb. Kakies, geb. 17. 8. 1948 in Schwenzeln, und deren Kinder Judith, Andreas und Renate, die im November 1978 aus Windenburg nach Friedland kamen und ins Hessische Flüchtlingswohnheim in 6336 Solms-Albshausen, Leipziger Str. 9, eingewiesen wurden. Es handelt sich um eine evangelische Familie.

Die in Nr. 1/79 in dieser Rubrik genannte Familie Ewald Franz, die am 20. 11. 1978 aus Heydekrug in Friedland eintraf, heißt richtig Pranzas und wohnte früher in Rogaischen. Sie wurde nicht nach Hamburg, sondern nach 7550 Rastatt, Alte Bahnhofstr. 14, weitergeleitet. Dies teilt uns der Schwager Erich Teweleit, Adolf-Reichwein-Str. 41, 2800 Bremen 41, mit.

Unsere Titelseite

Natürlich haben Sie es sofort gemerkt: Wir haben zum 40. Jahrestag der Rückkehr des Memellandes in das Reich die Titelseite des „Memeler Dampfboot“ vom 23. März 1939 in verkleinertem Format als unser Titelblatt ausgewählt. Natürlich ist dies die Nummer 3 des 130. Jahrganges, am 20. März 1979 zu Oldenburg (Oldb) erschienen!

Auf unsere älteren Leser wird beim Anblick dieser Zeitungsseite aus dem MD-Archiv eine Flut von Erinnerungen hereinbrechen: von glücklichen und schmerzlichen Zeiten, brachte jenes historische Jahr 1939 doch nicht nur die Wiedervereinigung mit dem Reich, sondern auch den Ausbruch jenes Krieges, der uns im Osten 25% des Reichsgebietes, die am Krieg beteiligten Völker aber um die 50 Millionen Tote kostete. Unsere jungen Leser sollen aus ihr ersehen, daß die Heimkehr des Memellandes ins Reich kein Gewaltakt Hitlers, sondern die Erfüllung des heißesten Wunsches der memelländischen Bevölkerung nach zwanzigjähriger Fremdherrschaft war.

Zum 22. März 1939 / Von Walter Blode

Vor 40 Jahren wurde das Memelland durch einen Vertrag zwischen Deutschland und Litauen an das Deutsche Reich zurückgegeben. Das Gebiet war durch den Versailler Vertrag von 1919 ohne Befragung der zu 90% deutschen Bevölkerung vom Reich abgetrennt worden. 1923 hatten es die Litauer gewaltsam besetzt, und 1924 stimmte die Botschafterkonferenz diesem Gewaltakt zu. Sie auferlegte zwar den Litauern ein Statut über die Autonomie der Memelländer, aber dieses Statut wurde von den Okkupanten immer wieder durchbrochen. Litauen war schließlich zur Rückgabe des Memellandes gezwungen, weil es sich durch seine kurzsichtige Politik zwischen alle Stühle gesetzt hatte.

In den Geschichtsbüchern heißt es meistens dazu: „Einmarsch der deutschen Truppen ins Memelgebiet“. Daß die Rückgliederung eine Wiedergutmachung des Unrechts von Versailles darstellte, wird verschwiegen.

Ein halbes Jahr später begann der 2. Weltkrieg. Zu seinen Ursachen zwei Zitate! Der englische Außenminister Halifax am 3. 9. 1939 nach der Kriegserklärung Englands und Frankreichs an Deutschland: „Jetzt haben wir Hitler zum Krieg gezwungen, so daß er nicht mehr auf friedlichem Wege ein Stück des Versailler Vertrages nach dem andern aufheben kann“ und Churchills: „Dieser Krieg ist unser Krieg und das Ziel die Zerschlagung Deutschlands.“ Nach einem in der Geschichte der Völker beispiel-

losen, fast sechsjährigen, heldenhaften Ringens des ganzen Volkes mußte die Wehrmacht 1945 kapitulieren.

In den Jahren danach schien Deutschland mit seinen zerbombten Städten, der zerstörten und ausgeraubten Industrie, den Hunderttausenden in Internierungslagern, den vielen Millionen Flüchtlingen aus dem Osten und Südosten, der Aufteilung in Zonen und der Besetzung von mehr als der Hälfte durch die Sowjets nicht mehr in der Lage zu sein, sich wieder aus Schutt und Asche zu erheben. Jedoch gelang dies. Es wird so viel von der Hilfe durch den Marshallplan gesprochen, der Deutschland den Wiederaufstieg ermöglichte. Abgesehen davon, daß diese Gelder in viel kürzerer Zeit als vorgesehen zurückgezahlt wurden, lag der Hauptgrund zum sogenannten Wirtschaftswunder darin, daß die Deutschen trotz aller Trostlosigkeit den Willen und die Kraft aufbrachten, sich wieder emporzuarbeiten, weil sie sich innerlich noch als ein Volk fühlten und zusammenstanden, wo es möglich war. So kam es, daß wir wirtschaftlich allmählich stärker wurden als die Siegermächte.

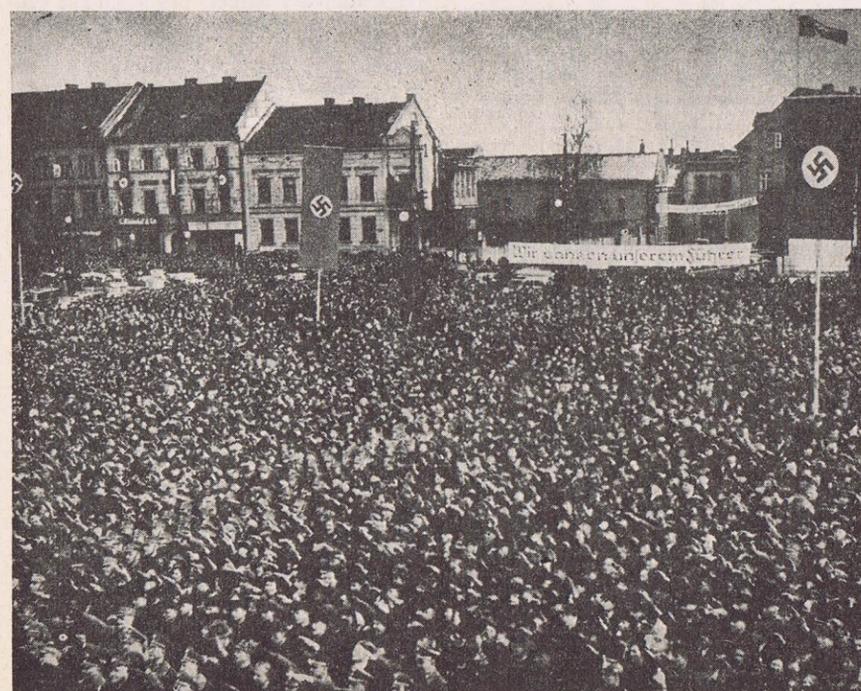
Diese allgemeine Einstellung der Deutschen hielt aber nicht lange vor. Außerdem kam der Kampf um die Einheit Deutschlands mit der Kraftanstrengung der Deutschen nach 1945 nicht mit. Die Sieger gaben Lizenzen an Parteien und Zeitungen, verordneten den Parlamentarischen Rat.

Die Chronik des Hitlerbesuchs in Memel

Minuten später tritt Hitler auf den Balkon des Theaters und heftet Dr. Neumann das Goldene Parteiabzeichen an. Nach einer kurzen Ansprache Dr. Neumanns begrüßt Hitler die Memelländer als alte deutsche Volksgenossen, die nun die jüngsten Bürger des Großdeutschen Reiches sind. Hitler verweilt anschließend eine halbe Stunde im Krei-

se seines Führerkorps und der führenden Memelländer im Foyer des Theaters.

- März, 16.05: Hitler geht an Bord und fährt mit der „Leopard“ die Paradeaufstellung der in der Hafmündung und auf der Reede ankernden deutschen Kriegsschiffe ab.
- März, 17.05: Hitler zurück an Bord der „Deutschland“.



Am 23. März 1939 auf dem Memeler Theaterplatz

das Grundgesetz und den Deutschlandvertrag. Wenn heute, über 30 Jahre nach 1945, ein Redakteur auf die Frage, weshalb er so vieles wider besseres Wissen gegen Deutschland schreibe, erklärt, mit dieser Auflage hätte er damals die Lizenz erhalten, erhellt dies unsere Lage. Die „Etablierten“ richteten sich so ein, wie es von den Auftraggebern gewünscht wurde, und der Kampf um ein vereinigt Deutschland, wie er uns im Grundgesetz aufgetragen wurde, blieb auf der Strecke. Die Äußerungen von maßgeblichen Stellen zu diesen Fragen waren und sind Lippenbekenntnisse. Wer soll jetzt bei dem geplanten Europaparlament Deutschland vertreten? Die Bundesregierung kann und will es nicht, denn sie spricht nur für die Bundesrepublik. Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Urteil vom 3. 7. 73 zwar festgestellt, daß das Deutsche Reich auch nach dem 8. Mai 1945 weiterbesteht, ist aber der Frage des Alleinvertragsanspruches der BRD ausgewichen. Die Bundesregierung hat sich über die Präambel des Grundgesetzes: „Das gesamte Deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden“ hinweggesetzt, denn im Oktober 1978 wurde der ständige Vertreter der

Preuß an Dr. Czaja

Unter dem Titel „Seltsame Warnungen des BdV-Präsidenten Dr. Czaja“ hatten wir aus Dr. Czajas Pressedienst eine Erklärung des wiedergewählten BdV-Präsidenten nachgedruckt, in der dieser Sudeten-deutsche, Danziger und Memelländer warnen zu müssen glaubte, schon vor Beginn des Ringens um die Grenzen von 1937 auf ihre Gebiete aufmerksam zu machen, da sie außerhalb dieser Grenzen lägen.

AdM-Vorsitzender **Herbert Preuß** hatte in dieser Sache nicht nur bei Dr. Czaja, sondern auch bei der Landsmannschaft Ostpreußen Schritte unternommen, die zu einer erfreulichen Unterstützung unserer Position führten. Dr. Czaja antwortete dem AdM-Vorsitzenden auf seine Stellungnahme (MD S. 146/78) mit einem recht verschwommenen Brief, in dem er u. a. schrieb: „Ich war immer der Auffassung, daß das, was rechtens ist, Ausgangspunkt für die Zukunft sein muß. Nur von dieser Grundlage ausgehend, läßt sich ein Kompromiß finden. Dieser Kompromiß sollte im Rahmen des Möglichen durchgesetzt werden. Vielleicht wird er nicht alles bringen, was einmal war, aber die Funktion der deutschen Präsenz in möglichst allen Gebieten, wo jahrhundertlang Entwicklung Fruchtbare hinterlassen, den Deutschen das Recht zur Mitwirkung gegeben hat, sollte erhalten bleiben und sich auch in Zukunft entfalten.“

Es bleibt also durchaus in der Schwebe, ob das Memelland bei den von Dr. Czaja ins Auge gefaßten Kompromissen auf der Strecke bleiben soll und ob es dort jemals wieder eine deutsche Präsenz geben könnte.

Herbert Preuß schrieb dem BdV-Präsidenten am 19. 2. u. a.: „Ich meine jedoch, daß wir in unseren Reihen selbst mit viel mehr Sorgfalt und Überlegung, vor allem bei Veröffentlichungen jeder Art, arbeiten müssen. Die bleibende Sorge, daß dies nicht geschieht, wird für die AdM auch in Zukunft Anlaß dafür sein, aufklärend und richtigstellend dorthin zu wirken, wo wir meinen, daß dem legitimen Recht auch der Memelländer auf ihre Heimat nicht entsprochen wird oder wo der Eindruck entstehen könnte, daß man das Memelgebiet wegen des Begriffs „Grenzen von 1937“ abgeschrieben hat“.

Ein Sonderdruck zum 22. März 1939

Die Landsmannschaft Ostpreußen, 2000 Hamburg 13, Parkallee, hat aus Anlaß der 40. Wiederkehr des Tages der Rückgliederung des Memellandes ins Reich einen Sonderdruck aus dem Jahrbuch der Albertus-Universität zu Königsberg/Preußen 1962 — Band XII — veröffentlicht, den wir dem Interesse unserer Leser empfehlen. Es handelt sich um die von der Landsmannschaft in Auftrag gegebene Forschungsarbeit zur Vorgeschichte des deutsch-litauischen Staatsvertrages vom 22. März 1939. Was Dr. Hans Hopf damals über die „Auswirkungen des Verhältnisses Litauens zu seinen Nachbarn auf das Memelgebiet“ an Informationen zusammengetragen hatte, wird auch für die Zukunft seine Bedeutung behalten und eines Tages wesentlich für eine neuerliche Rückkehr des Memellandes in ein wiedervereinigtes Deutsches Reich werden. Als Herausgeber dieses Sonderdrucks zeichnet Harry Poley, der als stellvertretender Sprecher der LO maßgeblich an den Auseinandersetzungen wegen der Grenzen von 1937 beteiligt war und nie einen Zweifel daran ließ, daß das Memelland ein Teil Ostpreußens und damit des Reiches war, ist und bleibt, auch wenn es außerhalb der besagten Grenzen von 1937 liegt.

Zum 22. März 1939

„DDR“ vom Bundespräsidenten zur Übergabe des Beglaubigungsschreibens empfangen. Dieser Akt steht nur den Botschaftern von ausländischen Staaten zu. Damit gilt die „DDR“ für die Bundesregierung als Ausland, und die laut Grundgesetz nur als Provisorium geschaffene BRD soll für dauernd bestehen bleiben. Auf derselben Linie liegt die Umbenennung der deutschen Olympiamannschaft in „Bundesrepublik Deutschland“. Die Behauptung, das Europaparlament würde sich für Gesamtdeutschland einsetzen, ist nicht glaubhaft. Wenn die Bundesregierung es nicht tut, kann man es nicht vom Ausland erwarten.

40 Jahre nach 1939 und 34 Jahre nach 1945 hat sich die Lage auf der ganzen Welt grundlegend geändert. Es sind überall Kräfte am Werk, durch Gleichmacherei der Menschen, Aufhebung der Unterschiede von Völkern, Begünstigung des Strebens nach materiellem Gewinn und Vorteil anstelle nach Leistung, Einebnung der Kulturen usw. einen Einheitsmenschen zu schaffen, der leichter gesteuert werden kann. Die Voraussage von Oswald Spengler in seinem Buch „Untergang des Abendlandes“ scheint angesichts der immer stärkeren kriegerischen Entwicklung an verschiedenen Brennpunkten der Welt Wirklichkeit zu werden.

Es gibt aber immer noch Menschen, und zwar in allen Völkern, die diese Gefahr erkannt haben und sich gegen diese gefährlichen Ziele zur Wehr setzen, und daher braucht man die Hoffnung auf eine Selbstbesinnung der Völker nicht aufzugeben. Voraussetzung sind dafür die ungeschminkte Aufklärung über unsere Lage und der unerschütterliche Einsatz für diese Aufgabe. Für uns Deutsche ist es wichtig, die Zwietracht im Hinblick auf die Arbeit für unsere Zukunft zu überwinden. Daran mitzuwirken, bleibt jeder von uns aufgerufen.

Stadt am Tief

AGNES MIEGEL

O Stadt am Tief, dem Blut und Herzen nah,
O wiesengrünes, wasserblankes Land!
Ich war ein Kind, als ich zuerst dich sah
Vom landenden Dampfer, an des Vaters Hand.

So wie wir durch die Pregelwiesen gingen,
Nur weiter war der frohe Weg zu dir.
Wir standen vorne an des Schiffes Bug.,
Das Wasser teilte sich wie Erde unterm Pflug.

Wir hörten Möwenschrei und schrillen
Seewinds Singen

Und sahn den morgenhellen Dünenzug
Und sahn zur Rechten, schwimmend in dem Glänzen

Von Licht und Wasser, leuchtend und
frühlingsjung,

Das segelbunte, blaue Haff bekränzen
Dein Wiesenufer, grüne Niederung.

Über das Wasser glittest du zu uns her, —
Erst nur ein schmaler Saum und dann ein
wehender Streifen

Von Schilf und Gras, — und dann ein
Erlenwald,

Und nun ein Fluß, ausmündend wie ins
Meer.

Und jetzt, wie graues Spielzeug, nah zum
Greifen,

Ein rohgedecktes Fischerdorf. Und bald
Kienduff, doch nicht aus dunklem
Neuhungstal,

Aus dem sich silbergrau die Reiher hoben,
Nein, hinter der Sandbank,
möwenüberstoben,

Stand Holzplatz an Holzplatz, goldbraun
wie Waben.

Und Segelyachten, weiß wie eine Braut,
Glitten an uns vorbei im aufspringenden
Sturm,

Und schwere Hochseedampfer heulten laut,
Umwölkt von ihrer Schlotte grauen
Schwaden.

Und schwer beladen
Zog Heuboot und Holzkahn vor uns durch
die Flut,

Auf der ein Floß sich schwer und schuppig
wand.

Und Mast an Mast vor uns im Hafen ragte,
Darüber sah ich Giebelhaus und Turm,
Stadt grüßte heimlich und unvertraut.

Da hob sich winkend die geliebteste Hand,
Und über mir des Vaters Stimme sagte:

„Kind, das ist Memel!“

•

Vorstehendes Gedicht von Agnes Miegel hat Klaus Reuter zum 100. Geburtstag der „Mutter Ostpreußens“ für uns herausgesucht, ein atemloses Gedicht nach Reuters Worten. „Die unaufhörlich auf die junge Miegel einströmenden immer neuen Blickwinkel, Gesichtspunkte und Eindrücke

Agnes Miegel zum Gedächtnis

Annähernd 500 Gäste, darunter auch viele Memelländer, gedachten am 10. März im niedersächsischen Staatsbad Nenndorf des 100. Geburtstages der Dichterin Agnes Miegel. In einer Feierstunde erinnerte Prof. Dr. Helmut Motekat (München) daran, daß die Dichterin mit ihren Werken auch ihrer Heimat Ostpreußen ein Denkmal gesetzt habe. Agnes Miegel, am 9. März 1879 in Königsberg geboren, wurde vor allem durch Balladen, Lyrik und Novellen bekannt. Nach ihrer Vertreibung im Jahre 1945 und nach einjähriger Aufenthalt in einem dänischen Flüchtlingslager erhielt sie in Nenndorf ein lebenslanges Wohnrecht in einem Siedlungshaus.

überschlagen sich in ihrer dichterischen Darstellung förmlich. Sie wird in ihren telegrammartigen Verkürzungen geradezu modern.“



Der Memeler Heinz Fornacon, Mercatorstr. 12, 4800 Bielefeld 1, stellte uns das Foto von dem Grabstein der Königsberger Dichterin auf dem Bad Nenndorfer Friedhof zur Verfügung und weist unsere Leser auf die am 14. Februar von der Bundespost herausgegebenen Sondermarke mit dem Porträt der großen Balladendichterin hin.

Lieber Memeler Dampfboot!

Pfingstaussflug mit Damen 1922

Die Lehrer des Kirchspiels Dawillen und ihre Frauen zeigten wir auf S. 90/1973 im Bilde. Nunmehr schickt uns Waltrudis Rattay, Vor dem Brückentor 4, 3440 Eschwege, die Namen der Abgebildeten: Oben stehend von links Erich Mauritz †, 2. Lehrer in Gabergischken, Präzenter Sämman-Dawillen, Kurt Haack, am 20. 12. 64 als Spätheimkehrer gestorben, Grimm-Schnaugsten, Ernst Lardon-Gelszinnen, 1976 gestorben, Albert Sperber-Stutten †, Paschke-Hennig-Hans, Schwarz-Gabergischken; zweite Reihe sitzend: Erna Sperber, gestorben in Schlesien, Sämman, Grimm, Paschke †, Olga Lukoschus geb. Breuer (lebt mit ihrer Tochter Hildegard Sperber in 3412 Nörten-Hardenberg, Breslauer Str. 11), Schwarz, Hildegard Lardon geb. Sonntag, am 1. 9. 67 in Parchim-Mecklenburg verstorben; vorn unten die Geschwister Hans, Grete und Irma Sämman und August Lukoschus-Grabsten.

Auf dem Bild ist auch meine Frau...

„Das Bild von der Weihnachtsfeier der Volksschule Wieszen (MD S. 192/78) hat uns sehr gefreut, denn auf dem Bild ist auch meine Frau zu finden. Wir wären sehr froh, wenn sich der Einsender des Bildes oder ehemalige Schulkameraden bei uns melden würden und wir die Erinnerungen an die Schulzeit auffrischen könnten.“

Erich Pauliks
Beethovenstraße 36
2200 Elmshorn

Kapitänleutnant Herbert Preuß im Ruhestand

Unser AdM-Bundesvorsitzender Herbert Preuß, bisher im Dienst der Bundesmarine, tritt mit Ablauf dieses Monats als Kapitänleutnant in den Ruhestand. Daß er sich ab 1. April nicht auf die Bärenhaut legen wird, ist für alle klar, die Preuß seit zehn Jahren



als 1. Vorsitzenden unserer memelländischen Heimatorganisation kennen. Was er bereits seit langen Jahren neben- und ehrenamtlich für unsere Belange leistet, wird nun mehr als bisher sein Leben ausfüllen: die Vorbereitung von Heimattreffen, die Verhandlungen mit der Patenstadt, die Besuche bei Memellandgruppen, die Vertretung der memelländischen Interessen gegenüber

der Öffentlichkeit, den Massenmedien und nicht zuletzt den befreundeten Vertriebenenorganisationen. Preuß hat sich durch sein freundliches, ausgeglichenes und verbindliches Wesen, aber auch durch seine klare, kompromißlose Haltung in allen politischen Grundsatzfragen allgemeine Wertschätzung erworben. Wir wünschen ihm und uns, daß ihm weiterhin ein erfolgreiches Wirken für das Memelland und die Memelländer, aber auch etwas Muße für sein Privatleben und die Erhaltung seiner Gesundheit vergönnt sein mögen!

Herbert Preuß wurde am 1. 4. 1920 in Memel geboren und wohnte dort in der Magazinstr. 1. Zur Schule ging er zunächst auf Schmelz, die mittlere Reife erwarb er 1937 auf der Altstädtischen. Bei den Memeler Textilfabriken in Janischken nahm er eine Lehre als Textiltechniker auf, meldete sich aber 1939 freiwillig zur Kriegsmarine. Als Funker ausgebildet, wurde er bei verschiedenen Land- und Borddienststellen von Frankreich bis Kreta und Pillau, vom Tanker „Holstein“ bis zu den Sprengbooten eingesetzt.

Nach Kriegsende begann er wie so viele in der Landwirtschaft und ging dann bis 1956 in die Textilindustrie nach Hamburg, Bad Bramstedt und Neumünster. 1948 heiratete er und stellte sein Organisationsstalent in den Dienst einer Siedlergruppe, mit der er zehn Kleinsiedlungen errichtete und die Benennung des ersten Memellandweges nach dem Zusammenbruch durchsetzte. 1956 trat er in die Bundesmarine ein, wo er 1969 in die Offizierslaufbahn des militärfachlichen Dienstes kam und es im Führungsdienst bis zu seinem heutigen Rang brachte. Seit 20 Jahren steht er aktiv in der Vertriebenenarbeit, zunächst bei der Memellandgruppe Flensburg, seit 1965 als Bezirksvertreter Nord, seit 1967 als stellvertretender AdM-Vorsitzender und seit 1969 dann als 1. Vorsitzender.

— Aus den Memellandgruppen —

In Frankfurt geht es rund!

Der Bericht über die Weihnachtsfeier der Memellandgruppe Frankfurt geriet auf dem Weg nach Oldenburg in den katastrophalen Wintereinbruch hinein und landete schließlich aufgeweicht wieder bei den Absendern. Heute können wir kurz nachtragen, daß das Programm wie angekündigt ablief. Ein wahrhaftiger Weihnachtsmann, der auf dem Weg aus dem hohen Norden an unserer Heimatstadt Memel vorbeigekommen war, kreuzte auf. Erstaunlich vor allem daß über die Hälfte aller Teilnehmer jünger als 40 war! Nach dreimaliger Verlängerung mußte um 23 Uhr die Feier mit sanfter Gewalt abgebrochen werden, damit die Kreuzberger Nächte, die Disk-Jockey A. Labrenz immer wieder auflegte, nicht zu lang wurden.

Am 21. 12. veranstaltete die Kegelgruppe der Wilden Eiche aus der Memelländischen Spielvereinigung Frankfurt in der Bornheimer Turnhalle ein Weihnachtsbock-Preiskegeln, zu der 16 Kegler erschienen waren. Kranzmeister wurde Willi Neilaischkiel, der 1. Vorsitzende der Frankfurter Memellandgruppe. Gesamtsieger wurde Keglermeister Harald Gressmann mit 67 Holz, gefolgt von Sportreferenten Bernd Hofer mit 61 und Bodo Bull mit 57 Holz. Pudelkönigin wurde Karin Pfeifer. Im Mannschaftskampf siegten die Männer ab 18 vor der Schülergruppe bis 18 und der Frauengruppe ab 18.

Die Silvesterparty der Memelländischen Spielvereinigung Frankfurt fand in Bad Homburg statt. Da es in der Nacht 25 cm Neuschnee gegeben hatte, schnallten sich u. a. die Skilaufbetreuerin Inge Pöpperl und Sportreferent Bernd Hofer die Ski an und liefen zur Überraschung der nächtlichen Silvesterheimkehrer über die Hauptstraße zum Kurhaus, wo sie von der Presse empfangen wurden. Der Taunus-Kurier berichtete darüber ausführlich am 2. Januar!

Am 24. 2. fand im SVG-Hotel der Faschingsball der Frankfurter Memellandgruppe unter der Devise „Marjellchens und Bowkes“ statt. Eine reichhaltige Tombola war aufgebaut worden. Lands-

mann A. Labrenz heizte den Teilnehmern mit Diko-Sound wie gewohnt ein, wobei sein Repertoire von den Abbas bis zu den Kreuzberger Nächten ging. Erstmals in der Geschichte der Frankfurter Memelländer nahm die Jugend am Fasching der älteren Generation starken Anteil und zersireute die Bedenken aller Pessimisten, daß unser Heimatreich mit dem Abtreten der alten Garde keine Verfechter mehr finden werde. ip.

Fasching mit dem VdK

Die Memellandgruppe Frankfurt feierte ihren Fasching am 24. 2. zusammen mit der Ortsgruppe Ostend des VdK in den geschmückten Räumen des SVG-Hotels. Arno Labrenz brachte die flotte Tanzmusik, die jung und alt in die Glieder fuhr. Zwei Büttensprecher lösten Heiterkeit aus. Eine große Tombola — den Spendern sei herzlichst gedankt — kam zur Verlosung. Es war ein gelungener Abend! mk.

Mexikoreise in Hannover

Nach den langen Schnee- und Eiswochen konnte der Frauenkreis Hannover der Memelländer endlich im Februar mit den Westpreußen wieder zusammenkommen. Auf dem Programm stand der 2. Teil des Dia-Vortrages von Frau Grundmann (Frauenarbeitsgemeinschaft im BvV-Hannover) über das südliche Mexiko. Der 1. Teil wurde Ende 1978 vor der „Eiszeit“ gezeigt. Frau Grundmann brachte wieder hervorragende Dias. Sie berichtete u. a. über die Maya-Indianer. Diese pflegten einst eine hohe Kultur mit Kalender, Schrift und Zahlensystem, Federarbeiten, kunstvoller Töpferei, Weberei und Mosaikarbeiten, sowie Goldschmuck.

In der Nähe von Mexiko City liegen die berühmten Pyramiden, z. B. die Sonnenpyramide. Die schwimmenden Gärten, die Mexiko City mit Obst, Gemüse und Blumen versorgen, sind sonntags für die Einheimischen Ausflugsziel. Es würde zu weit führen, alle Schönheiten dieses paradiesischen Landes, das achtmal größer als die Bundesrepublik Deutschland ist, zu schildern. Die Anwesen-

den zollten Frau Grundmann begeisterten Applaus für ihre herrlichen Dias, die sie jährlich von ihren Auslandsreisen mitbringt. Heimatische Dias wird die Memellandgruppe Hannover zum Erntedankfest im Oktober bringen. 99.

Was unser Großvater sagte

wenn dem Enkel das Essen nicht zusagte: „Sure Melk un Bohne ware mie nuscht dohne. Seete Melk un Pierach send mien betrer Dood!“

wenn ihm schon wieder etwas mißbraten war: „Es mehrt sich, säd de Schostersjung und kräj eenem Mutzkopp noa dem anner.“

wenn er etwas nicht glauben wollte: „Goah, goah! Hätt de Sperling Woade?“

wenn der Enkel alles besser weiß: „Frehher wull datt Kiekel klöker send wie datt Hehn — nu es all datt Ei kleker wie de Hoahn!“

wenn Großmutter Kaffeeklatsch hatte: „Solln dem Hoahn de Wipp nich stoahne, wenn so veel Hehnersch omm emm goahne!“

wenn eine neue Lage geschmissen wurde: „Ett drinkt de Mensch, ett seppt datt Peerd. Bi ons doa es datt ommjekehrt!“

wenn ihm jemand bei einer wichtigen Arbeit störte: „Mensch, hau die selwst enne Frät! Eck häbb keene Tied!“

wenn es ihm gut schmeckte: „Modder, noch e Scheppkausch!“

wenn jemand mit dem Bezahlen säumte: „Bie dem kannst wachte bett Uhlepingste!“

wenn jemand abgewirtschaftet hatte: „Dee hätt sien Grondsteck versoape. Nich moal de Hark bleew emm enne Gurgel stecke!“

wenn jemand die Wahrheit zu spät erkennt: „Joa, wenn de Pogg ersch Ooge kricht!“

wenn er überrascht war: „Alle Jewitter! Watt nu!“

wenn etwas kam, das kommen mußte: „Sittst, sittst! Doa häst!“

wenn er etwas für unmöglich hielt: „Verseek moal, opp schlorre to danze!“

wenn er dem Erzähler nicht glaubte: „Vertell eenem, wo hintre Puschien woahnt!“

Wissen Sie noch, lieber Leser, liebe Leserin, was Ihr Großvater so immer an ständigen Redensarten im Munde führte? Schreiben Sie uns seine Leib- und Magensprüche und auch die Gelegenheiten, bei denen er sie gebrauchte. Sie helfen mit, wertvolles Volksgut zu erhalten. Und noch eins: Warum verleiben Sie nicht die schönsten Exemplare unserer Sammlung Ihrem eigenen Sprachschatz ein und helfen damit, unsere Heimatsprache in ihrer Deftigkeit und Anschaulichkeit am Leben zu erhalten?

Hak.



Die Iserlohner Narren, die sich zur Kostümpremierung stellten, zeigen auf ihren Nummernkarten das Wort „MEMELLAND“.

W. Kakies kam als Scheich

So laut die Schlagzeile in der „Westfalenpost“, die ein vierseitiges Bild des Vorsitzenden der Iserlohner Memellandgruppe als Olscheich auf dem Faschingsball im Hotel Brauer am 17. 2. zeigt. Auch die „Westfälische Rundschau“ blühte ein vierseitiges Riesenfoto des rührigen Vorsitzenden in aktueller Verkleidung auf der Tanzfläche. Zwar hatten Schnee und Glätte die auswärtigen Gäste ferngehalten, doch waren immerhin 50 Landsleute erschienen, die meisten in originellen Kostümen. Kakies führte in seiner Begrüßungsansprache die Memelländer in ihre Heimat, in der man auch frohe Feste und selbst Maskenbälle zu feiern verstand.

Spätaussiedlerin Ursula Forkert aus Altena erwies sich mit einer Stimme wie Lena Valaitis als eine echte Neuentdeckung der Gruppe und begeisterte das Publikum mit Liedern, die an die un- vergessene Alexandra erinnern. Sie wird auch in Zukunft Aufgaben in der Gruppe übernehmen, deren Mitglied sie inzwischen wurde. Eva Bürger und Ingrid Heinisch sangen Küchenlieder. Weitere Beiträge kamen von Margot Missullis und Ulla Gischer. Inzwischen verteilte Waltraud Behrendt Tanzkarten, durch die alle bunt durcheinander auf die Tanzfläche gebracht wurden. Helmut Drochner, Norbert Forst und Irene Kardauskas hatten als Schiedsgericht zehn Paare hinsichtlich ihrer Kostümierung zu bewerten: 1. Preis: Ria-Brettschneider-Günter Wessalowski, 2. Preis: Arnold Johann-

Sembritzki: Kreis Memel

Nachdem der baltendeutsche Buchhändler Harro von Hirschheydt, Postfach 67, 3000 Hannover-Döhren, einen Nachdruck der seit Jahrzehnten vergriffenen „Geschichte der Königlich Preussischen See- und Handelsstadt Memel“ von Johannes Sembritzki herausgebracht hatte, wurde der Wunsch laut, daß auch die „Fortsetzung“ dieses Standardwerkes, die Geschichte des Kreises Memel, in ähnlicher Weise erscheinen möge. Die 1918 erschienene „Geschichte des Kreises Memel“ enthält eine Fülle von Material auch über Memel selbst, aber auch über die Umgebung der Stadt und vor allem die Nehrung. Für jeden Memeler, für jeden Memelländer ist sie eine unerläßliche Ergänzung zur Stadtgeschichte, bringt sie doch im Anhang auch das Schicksal des Kreises während des Krieges, also Material zum Russeneinfall und zur Befreiung von 1915.

Da das Buch 1918 in unserem Verlag erschien, erhalten unsere Leser bei Bestellung bis zum 15. April 1979 (Poststempel) einen Vorzugspreis von 48 DM berechnet. Ab 15. 4. muß der volle Preis von 58 DM bezahlt werden.

Margot Missullis. Den 3. und 4. Preis erhielten die Scheiche Kreuzer-Frerichs und Kakies-Behrendt. Die Kuckucksuhr, die auf die Eintrittskarten zu gewinnen war, wurde von der Glücksfee Ria, einer Spätaussiedlerin, für Adalbert Gischer gezogen. Aber auch der Kuckuck konnte die Memelländer nicht hindern, bis in den Morgen hinein zu tanzen.

Das Preiskegeln der Memellandgruppe Iserlohn am 24. 2. verlief trotz schlechter Beteiligung infolge der vielen Feiern rundum in fröhlicher Faschingsstimmung. Erst nach zweimaligem Stechen konnte Wilhelm Kakies die Herrenkette vor Dieter Andreas erringen. Andreas gewann dagegen in der Königspartie den Silberpokal mit dem bisher höchsten Ergebnis von 235 Holz. Bei den Damen sicherte sich Eva Bürger die Kette mit 34 Holz. Bei den lustigen Kegelspielen errang Herta Kakies als Beste eine Flasche Sekt, während alle anderen Teilnehmer mit einer Flasche Wein bedacht wurden.

Ein Ostpreußen-Reisefilm in Lübeck

Daß eine Veranstaltung mitten im Katastrophenwinter 1979 so gut besucht werden könnte, hatte niemand vorausgesehen. Auch die kühnsten Prognosen wurden übertroffen. Der Konferenzsaal des Lysia-Hotels mußte für die Memellandgruppe Lübeck mit Hilfe der Schiebetür um einen Raum erweitert werden. Und das Kommen lohnte sich. Der von Hans Graw gedrehte Reisefilm zeigte Bilder von einer Kajakfahrt durch Masuren, Bilder von einer Schönheit, wie man sie auch heute noch in Ostpreußen findet. Die Einheimischen, die auf eine Ankündigung der Ortspresse zu den Memelländern gekommen waren, entpuppten sich als Ostpreußenfreunde, die bereits im Vorjahre im polnisch besetzten Südoostpreußen gewesen waren oder in diesem Sommer dort hinfahren wollen. Sie waren mit den Memelländern einer Meinung: Das ist noch unverfälschte Natur — ein Paradies der Vögel — eine Reise wert!

jsk.

Memelländische Skiläufer in Kiefernfeldern

Die Wintersportaktion der Schnellen Elche, der Langlaufgruppe der Memelländischen Spielvereinigung Frankfurt, führte vom 2. bis 4. Februar nach Kiefernfeldern. Trotz geringer Trainingsmöglichkeiten konnten die Memelländer ansprechende Erfolge erringen. Bürgermeister Larcher-Kiefernfeldern übergab den memelländischen Sportlern ein übergroßes Wachsigel seiner Gemeinde für die künftige Wintersportarbeit und betonte, daß ihm das Memelland wohl bekannt sei. Die männliche Jugend der Schnellen Elche gewann auf Anhieb den Andreas-Hofer-Gedächtnis-Wanderpokal als Mannschaft. Der neu gestiftete Bernstein-Wanderpokal für weibliche Jugend konnte leider aus Mangel an weiblichen Teilnehmern nicht vergeben werden. Der Memelland-Wanderpokal für Herren-

mannschaft wurde erwartungsgemäß zum zweiten Male vom WSV-Kiefernfeldern gewonnen. Skiläuferanfänger und Skiwanderer erhielten für den Lauf „Rund um den Hechtsee“ AOK-Trimmtaler.

Hier die Ergebnisse im einzelnen! Andreas-Hofer-Pokal (Jugendklasse): 1. Platz Schnelle Elche mit M. Rahn, W. Hofmann, J. Dorsch und K. Dorsch in 1:49,05. — Damenklasse: 3. Platz mit I. Pöpperl, H. Proll und J. Gudmundsdottir. — Herrenklasse: 3. Platz mit S. Bichler, H. Hofer und Ph. Schmid. In der Einzelwertung belegte bei den Herren der A-Klasse II Siegfried Bichler den 2. Platz, bei den Damen der A-Klasse I Heidrun Proll den 3. Platz.

18 Gruppenmitglieder nahmen aktiv an den Wettkämpfen teil. Die Schnellen Elche verfügen im Augenblick über 56 Langlaufteilnehmer! ip.



Memelländische Skiläufer vor dem Kurhaus Bad Homburg

Die Schnellen Elche der Memelländischen Spielvereinigung Frankfurt kreuzten in der Silvesternacht nach ihrer Party vor dem Kurhaus Bad Homburg mit ihren Brettern auf. Ein Ober des Kurhauses stellte sich für die Reporter ebenfalls mit seinen Lackschuhen auf die LL-Ski.

Aufnahme: Taununs-Kurier-ri

Mads Ole Balling, Kopenhagen

Die deutschen Abgeordneten des Memelländischen Landtages 1925-1939

In Verbindung mit einem von mir geplanten Werk über die parlamentarische Arbeit der ehemaligen deutschen Minderheiten Ostmitteleuropas zwischen den beiden Weltkriegen hatte ich eigentlich die Absicht, mich auf die nationalen Parlamente zu konzentrieren. Zwei ehemals zu Deutschland gehörende Gebiete, Ost-Oberschlesien und Memelland, wurden aber nach dem 1. Weltkrieg mit einem besonderen autonomen Status ausgestattet, dessen wesentlichster Ausdruck die Schaffung von eigenen Landtagen mit Kompetenz in regionalen Fragen war. Deshalb habe ich es für interessant gehalten, auch den Schlesischen Landtag (Sejm Śląski) in Kattowitz O/S und den Memelländischen Landtag (Seimelis) in die Untersuchung einzubeziehen.

Als Ausgangspunkt der Arbeit habe ich Listen der Deutschen Parlamentarier ausgearbeitet, weil in erster Linie sie und ihre politische und parlamentarische Tätigkeit im Mittelpunkt des Werkes stehen. Es gibt nur wenig Schriftliches über diese Politiker, und die Forschung hat Mühe, noch biographische Daten über diese Personen zu retten, denn in wenigen Jahren wird niemand mehr da sein, der aus persönlicher Bekanntheit mit diesen führenden deutschen Minderheitenpolitikern etwas aussagen kann.

Das Material des Seimelis gehört zu den durch Auslagerung geretteten Beständen des Staatsarchivs Königsberg, das als Rep. 220: Memelländischer Landtag (1) heute im Staatlichen Archivlager in Göttingen verwahrt wird. Der Bestand ist von Ernst-Albrecht Pliog (2) benutzt worden. Es sei da-

her an dieser Stelle hinsichtlich der politischen Verhältnisse im Memelland auf diese Arbeit verwiesen. Hier soll erstmals eine Aufstellung der deutschen bzw. memelländischen Abgeordneten des Memelländischen Landtages veröffentlicht werden.

Bevor ich auf die methodischen Probleme der Aufstellung eingehe, scheint eine Vorstellung der kandidierenden Parteien des Deutschtums und eine Tabelle der Verteilung der Landtagsmandate angebracht.

Nachdem Wahlen zum 1. Landtag geschrieben worden waren, entstanden 1925 folgende deutsche Parteibildungen: Die Memelländische Landwirtschaftspartei (MLWP) unter der Führung von Heinrich Conrad und James Charles Gubba, die Memelländische Volkspartei (MVP), deren Vorsitzende Joseph Kraus, Richard Meyer und Willy Betke waren und die die Handels- und Industrieinteressen vertrat, die Sozialdemokratische Partei des Memelgebiets (SDPM), von Fritz Matzies und August Kislak geführt, und schließlich die kommunistische Memelländische Arbeitspartei (MAP) unter Hermann Suhrau und Adolf Monien. Bei den Wahlen 1935 und 1938 bildeten die memeldeutschen Parteien eine zunächst von August Baldschus, dann von Dr. Ernst Neumann geführte Einheitsliste (MEL), die alle politische Schattierungen berücksichtigen sollte, und gingen geschlossen zur Wahl.

Nach den insgesamt sechs Landtagswahlen gab es die nachstehende Verteilung der 29 Landtagssitze:

Table with columns: Parteien, Wahldaten, 19. 10. 1925, 30. 8. 1927, 11. 10. 1930, 4. 5. 1932, 29./30. 9. 1935, 11. 12. 1938. Rows include MLWP, MVP, SDPM, MAP, Litauer.

Die Namen der gewählten Abgeordneten zu ermitteln, war natürlich kein Problem. Die amtlichen Wahlergebnisse und die Liste der gewählten Landtagsmitglieder wurden jeweils im Amtsblatt des Memelgebiets (3) veröffentlicht und im übrigen von den Zeitungen ausführlich behandelt.

In den einzelnen Wahlperioden traten aber infolge von Todesfällen und Mandatsniederlegungen Veränderungen in der personellen Zusammensetzung des Landtages ein. Ein besonders bedeutsames Ereignis für die Frage des Nachrückens bildete das 1934 ergangene litauische Staatsschutzgesetz (4). Nach den §§ 10¹, 10² und 10³ dieses Gesetzes konnten staatsgefährdende Vereinigungen, insbesondere Parteien, verboten werden. Mitgliedern solcher Parteien, die Mitglieder des Landtages oder Kandidaten einer Wahlvorschlagsliste zum Landtag waren, konnte die Mitgliedschaft bzw. das Recht auf eine solche Mitgliedschaft entzogen werden. Das geschah noch im gleichen Jahr, dem Landtagspräsi-

den mitgeteilt durch Schreiben des litauischen Gouverneurs vom 26. 7. und 27. 7. sowie vom 29. 11. 1934 (5), als die MLWP verboten wurde und eine große Zahl von Abgeordneten und Listenkandidaten — insgesamt 45 Personen — ihre Rechte aus der Wahl verlor. Im Zusammenhang mit diesen Ereignissen wurden einige Listen erschöpft. Der Landtagspräsident ließ deshalb Kandidaten anderer Listen, die sich mit diesen Listen verbunden hatten, nachrücken. Das wurde jedoch vom Gouverneur nicht anerkannt. So blieben zunächst drei Sitze (6), später fünf Sitze (7) im Landtag gemäß § 82 des Landtagswahlgesetzes unbesetzt.

Die für die Frage des Nachrückens wichtigsten Quellen enthält Rep. 220 Nr. 518, das in freundlicher Weise von Dr. Jürgen Costede, Göttingen, für mich gesichtet wurde. In dieser Akte befinden sich u. a. die Durchschriften der Schreiben des Landtagspräsidenten an die Listenmitglieder, die an Stelle ausscheidender Abgeord-

neten in den Landtag nachrückten. Das erste Schreiben des Landtagspräsidenten ist vom 3. 4. 1929 datiert. Ob die Akte vollständig ist, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Es erscheint zweifelhaft, daß danach von der ersten Konstituierung des Landtages — am 23. 11. 1925 — bis zu diesem Zeitpunkt kein gewählter Abgeordneter ausgeschieden ist, und es gibt wenigstens einen Zweifelsfall. Im Herbst 1926 wurde Abg. Gaidies krank und soll noch vor der Auflösung des 1. Landtags, die am 7. 12. 1926 erfolgte, sein Mandat niedergelegt haben. Der Meldung zufolge rückte Dr. Wilhelm Brindlinger für ihn nach (8).

Ferner ist hervorzuheben, daß die betreffenden Schreiben nicht immer mit Gewißheit ergeben, daß die benachrichtigten Personen auch wirklich als Abgeordnete nachgerückt sind bzw. fungiert haben. So wurde z. B. das am 26. 7. 1934 aberkannte Landtagsmandat von Michel Bertuleit, der bei den Landtagswahlen 1932 Spitzenkandidat und einziger Mandatar der Liste 24 war, einem sonstigen Kandidaten der Liste Johann Schuischel angeboten, und das Mandat wurde lt. Schreiben vom 2. 8. 1934 angenommen. Schuischels Mandatsfähigkeit wurde jedoch aberkannt, was allerdings erst mit Schreiben des Gouverneurs vom 29. 11. 1934 dem Landtagspräsidenten mitgeteilt wurde. Inzwischen hatte Michel Skrandies, der 1932 ebenfalls auf Liste 24 kandidiert hatte, am 4. 8. 1934 ein Mandat angenommen. Es kann sich nur um Bertuleits Sitz handeln, da der Gouverneur ja die Nachfolge in eine andere Liste nicht zuließ. Schuischel wurde also nicht Seimelisabgeordneter.

Die deutschen Abgeordneten sind in der Reihenfolge aufgestellt, in der sie erstmals Mitglieder des Landtages wurden. Personen, die gleichzeitig einzogen, (die Neugewählten), sind alphabetisch aufgestellt. Um Kreuzverweise — wegen des Nachrückens — zu ermöglichen, wurden die Abgeordneten mit laufenden Nummern versehen, d. h. (056 bedeutet, daß das betreffende Mandat von Abg. Nr. 056 übernommen wurde, 012) daß das Mandat bisher von Abg. Nr. 012 ausgeübt wurde. Die litauischen Vertreter wurden nicht berücksichtigt, aber was die deutschen bzw. memelländischen Landtagsmitglieder betrifft, so wurde Vollständigkeit angestrebt.

Über die einzelnen deutschen Abgeordnete wurden die nachstehenden Daten im Rahmen des Möglichen herbeigeführt: Genaue Mandatdauer — Beruf und Wohnort zum Zeitpunkt seines Eintritts in den Landtag bzw. während seiner Mitgliedschaft — Parteizugehörigkeit — genaue Geburts- und Sterbedaten mit -orten. Die Summe dieser Daten identifiziert in möglichst kurzer Form die berücksichtigten Personen eindeutig. Sonst könnte es z. B. zu Verwechslungen führen, daß die Liste zwei Abgeordnete namens Heinrich Buttkeit (045 und 062) enthält, die derselben Partei angehörten und Mitglieder der IV. Wahlperiode des Seimelis waren.

Genaue Daten der Mandatdauer wurden nur in den Fällen ermittelt, wo Veränderungen in der Mandatsbekleidung innerhalb der einzelnen Wahlperioden eingetreten waren. Vom bisherigen Mandatar handelt es sich um Datum des Todes, der Amtsniederlegung oder der Mandatsübernahme. Über den Ersatzmann wird Datum der Annahme des Mandats angegeben. Mit Hilfe des Findbuchs für Rep. 220 lassen sich im übrigen folgende Wahlperioden ermitteln, nur für den I. Landtag wurde auf die steno-graphischen Protokolle des Seimelis selbst zurückgegriffen (9): I. Landtag 23. 11. 1925 — 7. 12. 1926, II. Landtag 6. 10. 1927 — 29. 8. 1930, III. Landtag 12. 11.

1930 — 6. 11. 1931, IV. Landtag 4. 6. 1932 — 16. 4. 1935, V. Landtag 6. 11. 1935 — 1. 11. 1938 und der VI. Landtag, der nur eine einzige kurze Sitzung am 22. 3. 1939 hatte.

Berufe, Wohnorte und Parteizugehörigkeit wurden den Wahlvorschlagslisten entnommen, die jeweils im Amtsblatt des Memelgebiets veröffentlicht wurden. Dagegen war es natürlich außerordentlich schwierig, die Lebensdaten zu besorgen. Die memelländische Gemeinschaft wurde ja 1944/1945 völlig vernichtet, und die Bevölkerung des Gebiets wurde durch Flucht, Verschleppung und Vertreibung in alle Winde zerstreut. Vor allem mit dem Zweck der Familienzusammenführung wurden aber nach Kriegsende von kirchlicher Seite für die Flüchtlinge aus dem Osten Suchdienste, sog. Heimatortskarteien, ins Leben gerufen. Um die persönlichen Daten der Landtagsmitglieder berücksichtigen zu können, habe ich daher die Heimatortskartei für Ostpreußen und Memelland in Lübeck, die nach Ortschaften geordnete Namenslisten nach dem Einwohnerstand vom 1. 9. 1939 besitzt, benutzt. Die gesuchten Politiker wurden nach ihren damaligen Wohnorten von mir aufgestellt, und die Kartei gab mir dann mitunter sofort die Lebensdaten der Personen, des öfteren aber die nachstehende Typen von Auskünften: 1) Eine näher datierte, ganz offenbar überholte Nachkriegsanschrift des Gesuchten, wo das jeweils zuständige Einwohneramt nach seinem Verbleib zu befragen war, 2) heutige oder überholte Postanschriften von Verwandten bzw. 3) von sonstigen Wissensträgern (Freunde, Nachbarn, Kollegen, Gemeindevorsteher, Bürgermeister usw.) des Gesuchten. Ein Kontroll- und Ergänzungsmaterial hierzu gibt es bei der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise in Flensburg-Mürwik, die über eine etwas kleinere Kartei ähnlicher Art verfügt. Durch großzügige Unterstützung der beiden Stellen, der befragten Angehörigen und sonstigen Informanten sowie der zuständigen Einwohnerämter konnte einen Großteil der Lebensdaten ermittelt werden.

In den Fällen, wo 1939 Personen mit dem betreffenden Familiennamen für die Ortschaft nicht mehr gemeldet waren — sei es, weil die gesuchte Person vor dem genannten Stichtag verstorben war, sei es, weil sie und ihre Familie verzogen waren — war guter Rat teuer. Durch lobenswertes Entgegenkommen von Heinrich A. Kurschat erschienen im Memeler Dampfboot Verlag F. W. Siebert, Oldenburg (Oldb), mehrere Aufrufe an die Leser des Blattes, in denen um Hilfe bei der Suche nach den nicht geklärten Schicksalen gebeten wurde. Auch diese Methode war weitgehend erfolgreich. Heute gibt es nur wenige Lücken, von denen einige durch diese Veröffentlichung evtl. noch geschlossen werden könnten.

Es muß natürlich unterstrichen werden, daß die Erfassung von Lebensdaten kein Zweck an sich ist. Außer der eindeutigen Feststel-

lung der Persönlichkeit liegt der Wert der Daten wohl darin, daß sie als Eingänge bei der Verwendung von relevanten Zeitungen und Zeitschriften, wo z. B. Geburtstags- und Gedenktagswürdigungen sowie Nachrufe erschienen sind, fungieren können.

Wissensträger, die Berichtigungen und Ergänzungen zur Liste machen und biographische Auskünfte (Abstammung, Bildungsgang, berufliche Entwicklung, öffentliche Ämter und Funktionen von wann bis wann, Charakterisierung der Persönlichkeit, kurz: Lebensläufe) zur Verfügung stellen können, bitte ich höflichst, mir diese zu schicken: Mads Ole BALLING, Oestrigsgade 29/4 th. DK-2300 Kopenhagen S. Ich möchte dabei gern alle Parteischattierungen, Ideen und Richtungen in der memelländischen Landspolitik berücksichtigen.

Die deutschen Abgeordneten des Memelländischen Landtags:

001. I-II 1925-1930 u. V 1935-1938
BALDSCHUS August, Landwirt, Petrel-
len, Kr. Heydekrug — MLWP/MEL.
* Petrelen (Kr. Heydekrug) 12. 11.
1883 † Bad Segeberg 12. 5. 1952.
002. I-III 1925-1931
BALTROMEJUS Nickel, Besitzer, Will-
kischken, Kr. Pogegen — MLWP. * Kel-
lerischken (Kr. Tilsit) 19. 8. 1879 † Ket-
torf b. Kiel 15. 1. 1954.
003. I-III 1925-1931
BERTSCHUS Michel, Büroangestellter,
Memel — SDPM. * Truschellen (Kr. Mem-
mel) 29. 7. 1883 † Memel 1943 oder
1944.



Die Abgeordneten des Memelländischen Landtags 1938

Am 11. Dezember 1938 wurde der 6. Memelländische Landtag gewählt, bei dem die Memeldeutsche Liste Dr. Neumanns bei einer Wahlbeteiligung von 96,8% stolze 87% der Stimmen erhielt. Unser Bild zeigt die deutschen Abgeordneten, von denen drei am Tage der Aufnahme fehlten. Einige Namen konnten wir nicht zuordnen und bitten daher um Mithilfe unserer Leser. Stehend von links nach rechts: Walter Buttkeireit, Adolf Monien, Fritz Bingau, Ernst Rademacher, Artur Kausch, Otto Stephan, ?, ?, Karl Strauß-Paugen, ?, Otto Daumann, Sziegaud, Emil Samel, Arno Papendick, ? — Sitzend von links: Otto Lorenz, Helmut Costede, Willi Bertuleit, Dr. Ernst Neumann, Dr. Herbert Böttcher, ?, Fritz Roespel, Albert Broschell, ?. Die Fragezeichen müßten aus nachfolgenden Namen ausgefüllt werden: Michel Schernus, Landwirt aus Matzken, Walter Leonhardt, Landwirt aus Krucken-Görge, Hans Trakies, Landwirt aus Klein-Kurschen, Ernst Wohlgenuth, Landwirt aus Heinrichsfelde, Walter Pfeiffer, Kaufmann aus Memel, Erich Kehrner, Tischlermeister aus Memel, Wilhelm Schlusnath, Stauer aus Memel, Eduard Kohn, Zeitpächter aus Bismarck.

004. I-II 1925-1930
CONRAD Heinrich, Gutsbesitzer, Alt-
hof, Kr. Memel — MLWP. * Goerken
(LKr. Königsberg/Pr.) 30. 6. 1888 † gef.
Ostsee vor Riga 23. 7. 1941.
005. I-IV 1925-26. 7. 1934 Mandat aber-
kannt (059
von DRESSLER Konrad, Rittergutsbe-
sitzer, Schreitlaugken, Kr. Pogegen —
MLWP. * Schreitlaugken (Kr. Tilsit) 28.
3. 1885 † Velgen (Kr. Uelzen/Hann.)
30. 11. 1955.
006. I 1925-1926 evtl. bis Herbst 1926 (028
GÄIDIES Franz, Kaufmann, Heydekrug
— MVP * Worellen (Kr. Goldap) 9. 10.
1866 † Heydekrug 26. 1. 1927.
007. I 1925-1926
GEHLHAAR Hermann, Stellmacher-
meister, Piktupönen, Kr. Pogegen —
MVP. * Szagmanten (Kr. Tilsit) 13. 2.
1887. Lebt heute in Bad Homburg.
008. I-IV 1925-26. 7. 1934 Mandat aber-
kannt. Kein Nachfolger mehr.
GUBBA James Charles, Rittergutsbe-
sitzer, Götzhöfen, Kr. Memel — MLWP.
* Götzhöfen (Kr. Memel) 26. 9. 1869
† suic. Königsberg/Pr. Jan. 1945.
009. I-III 1925-1931
HABEDANCK Franz, Rittergutsbesit-
zer, Schillgallen, Kr. Pogegen —
MLWP. * Adlig-Schillgallen (Kr. Tilsit)
21. 1. 1878 † Gailingen (Kr. Konstanz)
25. 12. 1958.
010. I 1925-1926
HAHN Bruno, Gutsbesitzer, Lapienen,
Kr. Heydekrug — MLWP. * Lapienen
(Kr. Heydekrug) 26. 7. 1885 † Neubek-
kum (Westf.) 25. 10. 1959.
011. I 1925-1926
IDZELIES Johannes, Oberpostschaff-
ner a. D., Memel — MVP. * 19. 4. 1876
- Ort unbekannt † Gr. Mohrdorf (Kr.
Stralsund) 18. 1. 1946.
012. I-IV 1925-30. 6. 1933 (056
JONISCHKIES Christoph, Besitzer, Po-
gegen — MLWP. * Paszieszen (Kr. Hey-
dekrug) 27. 12. 1881 † Pogegen 30. 6.
1933.
013. I-II 1925-1930 u. IV 26. 5. 1932-1935
(043.
KISLAT August, Gewerkschaftssekre-
tär, Heydekrug — SDPM. * Spullen (Kr.
Pillkallen) 28. 9. 1885 † Heydekrug 13.
3. 1941.
014. I-IV 1925- Okt. 1933 (021
KRAUS Joseph, Industrieller, Memel —
MVP. * Frankenthal (Pfalz) 10. 11. 1877
† Memel 24. 11. 1939.
015. I-IV 1925-1935
LUTTKUS Erdmann, Fischerwirt, Skir-
wietell, Kr. Heydekrug — MVP. * Skir-
wietell (Kr. Heydekrug) 14. 11. 1877
† Vitense b. Gadebusch (Bez. Schwe-
rin/DDR) 2. 6. 1959.
016. I-IV 1925-1935
MEYER Richard, Schulrat, Heydekrug,
1932 Stadtschulrat, Memel — MVP.
* Ragnit 1. 9. 1885 † Bad Godesberg
23. 6. 1970.
017. I-III 1925-1931
PAGALIES Christoph, Landwirt, Bruisz-
Pakull, Kr. Heydekrug — MLWP.
* Schillmeiszen (Kr. Heydekrug) 21. 11.
1868 † Neuhaus/Elbe (Kr. Hagenow/
Meckl.) 17. 5. 1946.
018. I 1925-1926
PLENNIS Adolf, Landarbeiter, Tru-
schellen, Kr. Memel — SDPM. * Dau-
gallen (Kr. Memel) 6. 8. 1894 † Ket-
schendorf b. Fürstenwalde/Spree 12.
5. 1949.
019. I 1925-1926
RAUSCH Ernst, Arbeiter, Übermemel,
Kr. Pogegen — SDPM. Verschwand
nach Auflösung des I. Landtags nach
Tilsit. Seitdem verliert sich seine Spur.
020. I 1925-1926
RICHTSMEIER Wilhelm, Baugewerks-
meister, Memel — MVP. * Brakelsieck
(Westfalen) 1. 8. 1864 † Memel 17. 11.
1930.
021. I-III 1925-1931 u. IV Okt. 1933-1935 (014)
RIECHERT Robert, Landespolizeikom-
missar, Memel — MVP. * Raukotienen
(Kr. Memel) 20. 9. 1875 † Lüdenscheid
(Westf.) 23. 3. 1956.
022. I 1925-1926
ROGGE Albrecht, Landgerichtsrat, Mem-
el — MVP. * Wittenberg (Sachsen)
12. 10. 1890. Am 1. 2. als Richter ge-
kündigt. Soll in einer mitteldeutschen
Stadt i. J. 1929 verstorben sein.
023. I-III 1925-1931
RUGULLIS, Martin, Landwirt, Schwent-
wokarren, Kr. Memel — MLWP.
* Schwentwokarren (Kr. Memel) 7. 7.
1889 † Harmelingen (Kr. Soltau) 1. 4.
1963.
024. I 1925-1926
SCHIMKAT Fritz, Gutsbesitzer, Hey-
debruch, Kr. Pogegen — MLWP. * Gr.
Perbangan (Kr. Ragnit) 6. 4. 1877
† Heydebruch (Kr. Tilsit-Ragnit) 17. 11.
1940.
025. I-II 1925-1930
SEEWALDT Martin, Vorsitzender des
Gewerkschaftskartells, Memel —
SDPM. * Clausmühlen (Kr. Memel) 23.
5. 1876 † Bremerhaven 3. 11. 1951.
026. I-II 1925-1930
SUHR Friedrich, Fischhändler und

- Stadtrat. Memel — MVP. * Memel 12.
3. 1866 † ebd. 26. 11. 1938.
027. I-II 1925-1930
VORBECK Adam, Dir. der Memeler
Zellulosefabrik, Memel — MVP.
* Schweinheim, heute Aschaffenburg
29. 6. 1893. Landesdirektor 1927-1930,
übersiedelte dann nach Deutschland.
028. II-III 1927-1931 evtl. 006) I seit Herbst
1926
BRINDLINGER Wilhelm, Dr., Rechtsan-
walt, Oberbürgermeister, Memel —
MVP. * Pieragienen (Kr. Insterburg)
21. 10. 1890 † München 19. 7. 1967.
029. II-IV 1927-1935
HILPERT Carl, Malermeister, Memel —
MVP. * Memel 19. 3. 1864 † ebd. 9. 4.
1942.
030. II-III 1927-1931 u. IV 6. 6. 1932-26. 7.
1934 (053) Mand. aberk. (keiner mehr
KRAWOLITZKI Johann, Besitzer, Tim-
stern, Kr. Pogegen — MLWP. * Nie-
denau (Kr. Neidenburg) 26. 6. 1879
† Bad Segeberg 23. 11. 1956.
031. II 1927-1930 u. V 1935-1938
MONIEN Adolf, Metallarbeiter, Memel
— MAP/MEL. * Prielaken (Kr. Fisch-
hausen) 5. 8. 1894, vermißt b. Inster-
burg seit Jan. 1945.
032. II 1927-1930
MÜLLER Emil, Mühlenbesitzer, Wisch-
will, Kr. Pogegen — MVP. Lebensdaten
nicht bekannt.
033. II 1927-27. 3. 1929 (035
SPANGHEIL Richard, Gastwirt, Natt-
kischken, Kr. Pogegen — MVP. Ort und
Datum der Geburt nicht bekannt † Me-
mel 27. 3. 1929.
034. II-IV 1927-1935 u. V 26. 4. 1936-1938
(071)
SUHRAU Hermann, Holzarbeiter, Mem-
el — MAP/MEL. * Memel 25. 4. 1898
† Metzlersreuth b. Gefrees (Ofr.) 13.
2. 1947.
035. II 3. 4. 1929-1930 (033) u. IV. 6. 6. 1932-
1935 (052)
BLASINSKY Fritz, Architekt, Heyde-
krug — MVP. Lebensdaten nicht be-
kannt.
036. III-IV 1930-26. 7. 1934 Mandat aber-
kannt (058
BERTULEIT Michel, Landwirt, Schmil-
gienen, Kr. Memel — MLWP. * Schmil-
gienen (Kr. Memel) 22. 2. 1894 † Kas-
sel 13. 11. 1973.
037. III 1930-1931
BORBE Georg, Landwirt, Pokallna, Kr.
Heydekrug — MLWP. * Pokallna (Kr.
Heydekrug) 10. 5. 1875 † Süderhastedt
(Dithm.) 18. 2. 1953.
038. III 1930-20. 11. 1930 (044
GAYER Wilhelm, Hotelbesitzer, Heyde-
krug — MVP. * Königsberg/Pr. 25. 4.
1873 † Heydekrug 17. 9. 1941.
039. III-IV 1930-1935
PANNARS Georg, Gewerkschaftssek-
retär, Memel — SDPM. Lebensdaten
nicht bekannt.
040. III-V 1930-24. 3. 1936 (082
PAPENDICK Arthur, Kaufmann, Hey-
dekrug — MVP/MEL. * Memel 3. 8. 1886
† Heydekrug 24. 3. 1936.
041. III-IV 1930-4. 6. 1932 (055
SZARDENINGS Hans, Arbeiter, Mem-
el-Rumpischken — MAP. * Memel 4.
12. 1889, vermißt im Raum Königs-
berg/Pr. seit Anfang 1945.
042. III 1930-1931
URBAN Eugen, Arbeiter, Wischwill, Kr.
Pogegen — SDPM. * Riga 21. 2. 1894
† Teltow (Bez. Potsdam/DDR) 20. 12.
1953.
043. III. 1930-1931 Mandat für IV am 26. 5.
1932 niedergelegt (013
JÖRES August, Kontrollbeamter, Po-
gegen — SDPM. * Engelhelms (Kr. Ful-
da/Hessen) 8. 12. 1883 † Königsberg/
Pr. 8. 11. 1945.
044. III-IV 20. 11. 1930-1935 zunächst nach
038
RECKLIES Artur, Kaufmann, Annu-
schen, Kr. Pogegen — MVP. * Eromei-
ten (Kr. Tilsit) 29. 10. 1894 † Sonne-
berg (Bez. Suhl/DDR) 9. 4. 1953.
045. IV. 1932-26. 7. 1934 Mandat aberkannt.
Kein Nachfolger mehr
BUTTKEREIT Heinrich, Besitzer, Pel-
lehnen, Kr. Pogegen — MLWP. * Pel-
lehnen (Kr. Tilsit) 14. 10. 1880 † ebd.
28. 1. 1943.
046. IV 1932-26. 7. 1934 Mandat aberkannt
(060
DOMMASCH Eugen, Landwirt, Maszel-
len, Kr. Heydekrug — MLWP. * Klugoh-
nen (Kr. Heydekrug) 24. 1. 1893 † Rin-
teln/Weser 18. 9. 1946.
047. IV 1932-Juli 1934 (061
HAASE Hugo, Landwirt, Pagrienen, Kr.
Heydekrug — MLWP. * Maszeiten (Kr.
Tilsit) 1. 9. 1897 † Heide (Holstein) 11.
10. 1975.
048. IV 1932-1935
HESS Gustav, Schneidermeister,
Wischwill, Kr. Pogegen — MAP.
* Skaisgirren (Kr. Tilsit) 20. 12. 1833
† Trittau (Kr. Stormarn) 4. 12. 1975.
049. IV 1932-1935
KILLUS Martin, Landwirt, Wannaggen,
Kr. Memel — MLWP. * Wannaggen (Kr.
Memel) 23. 10. 1894 † Lager Workuta/
Eismeer (UdSSR) Ende 1945/Anf. 1946.
050. IV 1932-17. 10. 1933 (057
PODSZUS Georg, Pfarrer, Piktupönen,
Kr. Pogegen — MVP. * Jogguden (Kr.
Ragnit) 1. 9. 1893 † Kenz b. Barth
(Bez. Rostock/DDR) 6. 10. 1953.
051. IV 1932-27. 7. 1934 Mandat aberkannt
(062 u. VI. 1939
SCHERNUS Michel, Landwirt, Matz-
ken, Kr. Heydekrug — MLWP/MEL.
* Matzken (Kr. Heydekrug) 13. 12.
1888, verschollen Alt-Quetzin b. Köslin
(Pommern) seit 12. 3. 1945.
052. IV 1932-6. 6. 1932 (035
SCHREIBER Ottomar, Dr., Syndikus
der Handelskammer, Memel — MVP.
* Marienburg (Westpreußen) 1. 5. 1889
† München 6. 2. 1955.
053. IV 1932-6. 6. 1932 (030
SZIEGAUD Otto, Besitzer, Trakening-
ken, Kr. Pogegen — MLWP. * Tra-
keningken, (Kr. Tilsit) 31. 5. 1886
† Gummersbach (Westf.) 11. 8. 1958.
054. IV 1932-29. 11. 1934 Mandat aberkannt.
Kein Nachfolger mehr
WASCHKIES George, Besitzer, Blaus-
den, Kr. Heydekrug — MLWP. * Usziö-
knen (Kr. Heydekrug) 22. 8. 1875 † Bre-
men 26. 4. 1954.
055. IV-V 4. 6. 1932-1938 zunächst nach 041
GALEIWA Friedrich, Zeitpächter, Bis-
marck, Kr. Heydekrug — MAP/MEL.
* Bismarck (Kr. Heydekrug) 21. 10. 1899
† Bielefeld 25. 5. 1973.
056. IV-V 6. 7. 1933-1938 zunächst nach 012
PLOGSTIES III Georg, Landwirt,
Wersmelingken, Kr. Pogegen —
MLWP/MEL. * 1867 Ort und Datum un-
bekannt † b. Heiligenbeil Jan. 1945.
057. IV 17. 10. 1933-1935 (050)
WACHS Johannes, Gastwirt, Neu-Ru-
geln, Kr. Heydekrug — MVP. * Kinten
(Kr. Heydekrug) 23. 6. 1885 † Berlin-
Wedding 9. 1. 1962.

058. IV 4. 8. 1934-1935 036) SKRANDIES Michel, Landwirt, Kairinn, Kr. Memel — MLWP. * Kindschen-Bartel (Kr. Memel) 3. 12. 1876. Im Jan. 1945 auf der Flucht verschollen.
059. IV 5. 8. 1934-1935 005) KROLL Hermann, Besitzer, Plaschken, Kr. Pogegen — MLWP. * Groß-Bersteinngen (Kr. Pogegen) 16. 12. 1864 † Plaschken (Kr. Pogegen) 5. 1. 1938.
060. IV Sept. 1934-1935 046) BUTTKEREIT Johannes, Landwirt, Paszieszen, Kr. Heydekrug — MLWP.

Somit war die Zusammensetzung des Memelländischen Landtags am 26. Januar 1935 folgende (die ursprünglich gewählten sind fett gedruckt):

1. Kybrancas, Jonas (Lit. — 1)
2. Juodkazys, Jonas (Lit. — 1)
3. Pannars, Georg (SDPM — 2)
4. Kislak, August (SDPM — 2)
5. Borchertas, Endrius (Lit. — 3)
6. Plogsties III, Georg (MLWP — 10)
7. Kroll, Hermann (MLWP — 10)
8. Pranaitis, Kazys (Lit. — 11)
9. Suhrau, Hermann (MAP — 12)
10. Hess, Gustav (MAP — 12)
11. Galeiwa, Friedrich (MAP — 12)
12. Lekszas, Kristupas (Lit. — 13)
13. Meyer, Richard (MVP — 15)
14. Hilpert, Carl (MVP — 15)
15. Luttkus, Erdmann (MVP — 15)
16. Papendick, Arthur (MVP — 15)
17. Recklies, Artur (MVP — 15)
18. Blasinsky, Fritz (MVP — 15)
19. Riechert, Robert (MVP — 15)
20. Wachs, Johannes (MVP — 15)
21. Killus, Martin (MLWP — 23)
22. Skandries, Michel (MLWP — 24)
23. Buttkereit, Johannes (MLWP — 25)
24. Buttkereit, Heinrich (MLWP — 26)

Da die Listen Nr. 22, 10 und 25 der MLWP erschöpft waren und der Gouverneur das Nachrücken von Kandidaten der sonstigen vier Listen der Partei 23, 24, 26 u. 27) nicht zuließ, blieben fünf Sitze im Landtag gemäß § 82 des Landtagswahlggesetzes unbesetzt, vgl. Amtsblatt 1935 Nr. 10, S. 48ff., ausgeg. am 26. 1. 1935 — Rep. 220, Nr. 518 u. 596

063. V 1935-3. 3. 1937 083) BERGENS Otto, Landwirt, Aglohn, Kr. Memel — MEL. * Aglohn (Kr. Memel) 27. 2. 1891 † Hohenhorn (Kr. Hzt. Lauenburg) 9. 8. 1947.
064. V 1935-1938) BETKE Willy, Kaufmann, Memel — MEL. * Memel 8. 3. 1876 † Königsberg/Pr. 26. 7. 1943.
065. V-VI 1935-1939) BINGAU Fritz, Kaufmann, Memel — MEL. * Wolfsdorf (Kr. Heilsberg) 18. 1. 1896 † Verden/Aller 18. 6. 1960.
066. V 1935-1938) BORBE Theodor, Landwirt, Kugeleit, Kr. Pogegen — MEL. * Kugeleit (Kr. Tilsit) 25. 5. 1883 † ebd. 5. 2. 1942.
067. V 1935-1938) BORRMANN Carl, Tischlermeister, Memel — MEL. * 4. 3. 1893 vmtl. in Memel † Memel 21. 6. 1944.
068. V 1935-1938) DIETSCHMONS Christoph, Besitzer, Endruszen, Kr. Pogegen — MEL. * Endruszen (Kr. Tilsit) 2. 7. 1887 † Rendsburg (Schleswig) 30. 1. 1955.
069. V 1935-1938) ENGELIN Albert, Maurer, Baltupönen, Kr. Pogegen — MEL. * Baltupönen (Kr. Ragnit) 23. 9. 1887 † Berlin-Tegel 19. 2. 1948.
070. V 1935-14. 3. 1938 084) JAKUSZEIT Michel, Landwirt, Wittauten, Kr. Memel — MEL. * Wittauten (Kr. Memel) 17. 9. 1868 † ebd. 14. 3. 1938.
071. V 1935-21. 4. 1936 034) MIELKE Bernhard, Landwirt, Jagstellen, Kr. Memel — MEL. * Ort und Datum der Geburt nicht bekannt † Memel 21. 4. 1936.
072. V-VI 1935-1939) PFEIFFER Walter, Kaufmann, Memel — MEL. * Dawillen (Kr. Memel) 6. 10. 1898 † Heiligenhafen (Holstein) 19. 12. 1973.
073. V 1935-1938) PAKALNSICHKIES Jonis, Landwirt, Eglienen, Kr. Memel — MEL. * Eglienen (Kr. Memel) 7. 3. 1894. Lebt heute in Regensburg.
074. V 1935-1938) REICHARDT Ernst, Landwirt, Laugallen, Kr. Memel — MEL. * Laugallen (Kr. Memel) 17. 6. 1886 † Neu-Steinbeck b. Lütz (Bez. Schwerin/DDR) 8. 1. 1967.
075. V 1935-1938) RUTKOWSKI Gustav, Schuhmacher-obermeister, Memel — MEL. * Linden b. Hannover 27. 9. 1887 † Metzgingen (Württ.) 24. 9. 1965.
076. V 1935-1938) SCHMIDT Christoph, Bahnbeamter a. D., Prökuls, Kr. Memel — MEL. * Kooken (Kr. Memel) 21. 12. 1892, verschollen Zinten b. Heiligenbeil seit Februar 1945.
077. V 1935-1938) SCHWINDT Rudolf, Landwirt, Birstonischken, Kr. Pogegen — MEL. * Alt-Weynothen (Kr. Niederung) 30. 8. 1873 † Birstonischken (Kr. Tilsit) 1942.
078. V 1935-1938) STENZEL Theodor, Landwirt und Meiereibesitzer, Robkojen, Kr. Pogegen — MEL. * Behle (Kr. Czarnikau/Prov. Posen) 9. 11. 1870 † Tilsit 21. 7. 1941.
079. V 1935-1938) SURAU Ernst, Buchhalter, Memel — MEL. * Memel 2. 5. 1885 † suic. ebd. 1. 5. 1939.
080. V 1935-1938) TIEDECKS Johann, Arbeiter, Memel-Bommelsvitte — MEL. * Memel-Bommelsvitte 23. 9. 1895. Lebt heute in Efferen (Kr. Köln).
081. V 1935-1938) WAITSCHIES David, Landwirt, Jündszen, Kr. Heydekrug — MEL. * Raukuten (Kr. Heydekrug) 8. 3. 1865 † ebd. 23. 2. 1943.

- * Paszieszen (Kr. Heydekrug) 25. 6. 1872 † ebd. 12. 8. 1941.
061. IV 11. 9. 1934-3. 1. 1935 047). Kein Nachfolger mehr
WITTÖSCH Hermann, Besitzer, Kanterischken, Kr. Heydekrug — MLWP. * Barsdehnen (Kr. Heydekrug) 15. 3. 1880 † Essen-Kettwig 13. 8. 1969.
062. IV 13. 9. 1934-1935 051) BUTTKEREIT Heinrich, Landwirt, Ruß, Kr. Heydekrug — MLWP. * Paszieszen (Kr. Heydekrug) 23. 4. 1884 † Wilna in russ.. Verschleppung April 1947.

082. V-VI 2. 4. 1936-1939 zunächst nach 046 ROESPEL I Fritz, Fischerwirt, Nidden, Kr. Memel — MEL. * Nidden (Kr. Memel) 6. 8. 1894 † Wedel (Holstein) 19. 11. 1964.
083. V 3. 3. 1937-1938 063) TENNIGKEIT Helmut, Amtsgerichtsrat, Prökuls, Kr. Memel — MEL. * Ghazipur/Ganges b. Benares (Indien) 21. 6. 1902. Lebt heute in Köln.
084. V 24. 3. 1938-1938 070) DILBA Max, Dir. der Landwirtschaftlichen Realschule, Pogegen — MEL. * Uszlöknen (Kr. Heydekrug) 27. 5. 1900, Wehrmachtsvermißter seit Jan. 1945.
085. VI 1939) BÖTTCHER Herbert, Dr., Rechtsanwalt und Notar, Pogegen — MEL. * Adlig Prökuls (Kr. Memel) 24. 4. 1907 † hgr. Radom (Polen) 12. 6. 1950.
086. VI 1939) BROSCHELL Albert, Metallarbeiter, Übermemel, Kr. Pogegen — MEL. * Willkischken (Kr. Tilsit) 15. 4. 1908. Lebt heute in Duisburg.
087. VI 1939) BUTTKEREIT Walter, Kommissarischer Landrat, Heydekrug — MEL. * Paszieszen (Kr. Heydekrug) 2. 1. 1907. Lebt heute in Eckernförde.
088. VI 1939) COSTEDE Helmut, Landgerichtsrat, Memel — MEL. * Bialla (Kr. Johannisburg) 11. 1. 1902 † Gütersloh 3. 3. 1973.
089. VI 1939) DAUMANN Otto, Landwirt, Kawohlen, Kr. Pogegen — MEL. * 19. 3. 1905 Ort unbekannt. Lebt vmtl. heute in Waldkirch b. Freiburg/Brsg.
090. VI 1939) GRIGAT Georg, Drogist, Coadjuthen, Kr. Pogegen — MEL. * Barsdunen (Kr. Heydekrug) 31. 12. 1889 † Coadjuthen (Kr. Heydekrug) 13. 8. 1939.
091. VI 1939) KAUSCH Artur, Landwirt, Schillwen, Kr. Heydekrug — MEL. * Hannover 13. 10. 1896 † Hamburg-Norderstedt 4. 1. 1972.
092. VI 1939) KEHRER Erich, Tischlermeister, Memel — MEL. * Memel 24. 2. 1903 † Hemmer (Westfalen) 19. 8. 1956.
093. VI 1939) KOHN Eduard, Zeitpächter, Bismarck, Kr. Heydekrug — MEL. * Bismarck (Kr. Heydekrug) 8. 10. 1895 † Urach (Kr. Reutlingen/Württ.) 26. 6. 1970.
094. VI 1939) LEONHARDT Walter, Landwirt, Kunk-Görge, Kr. Memel — MEL. * Kunk-Görge (Kr. Memel) 7. 4. 1896 † Lohme (Rügen) 5. 8. 1947.
095. VI 1939) LORENZ Otto, Landwirt, Pangirren, Kr. Memel — MEL. * Kleinküdde (Kr. Neustettin/Prov. Pommern) 5. 10. 1888 † Pangirren (Kr. Memel) 23. 5. 1944.
096. VI 1939) NEUMANN Ernst, Dr., Landesveterinär, Mellneraggen, Kr. Memel — MEL. * Wensverken (Kr. Lötzen) 13. 7. 1888 † Bad Segeberg 19. 5. 1955.
097. VI 1939) PAPENDICK Arno, Landwirt, Cullmen-Jennen, Kr. Pogegen — MEL. * Wartulischken (Kr. Tilsit) 30. 5. 1900 † Bad Hersfeld 4. 2. 1975.
098. VI 1939) RADEMACHER Ernst, Landwirt, Win-

Kleine Zeimatraschen

Zum Tode von Fritz Kudnig

Im gesegneten Alter von über 90 Jahren schloß am 6. Februar Ostpreußens größter Lyriker der Gegenwart für immer seine Augen: Fritz Kudnig, der für uns immerdar als Sänger der Kurischen Nehrung fortleben wird. Der Sohn eines Wachtmeisters der Wrangel-Kürassiere wurde in Königsberg geboren und kam 1910 nach seinem Examen als Gerichtsschreiber auf eigenen Wunsch an das Memeler Amtsgericht, wo er die Grundbücher zu berichtigen hatte. Fast täglich fuhr er mit der Fähre nach Sandkrug hinüber, und an den Wochenenden wanderte er manchmal selbst bei Mondschein noch nach Schwarzort, wo er im Wald oder in den Dünen übernachtete, wo er auf dem Blocksberg stand und seine ersten Begegnungen mit den Nehrungselchen hatte. In mindestens 12 000 Exemplaren ist sein Band mit Nehrungsgedichten „Das Wunder am Meer“ (bei Gräfe und Unzer) verbreitet. In unserem Verlag, mit dem er sich immer sehr verbunden fühlte, erschien sein Bericht über eine Nehrungswanderung „Fahrt in die Sonne“ mit den Zeichnungen seines Freundes Prof. „Ede“ Bischoff. Neben seinen Ostpreußen-Gedichten stehen seine von der Mystik beeinflussten religiösen Gedichte sowie mehrere Prosaabände ersten und heiteren Inhalts mit Jugenderinnerungen und Erzählungen. Ein umfangreicher Nachlaß von mindestens

- ge, Kr. Pogegen — MEL. * Winge (Kr. Tilsit) 18. 7. 1903 † verungl. Schaerbeek (Bez. Brüssel/Belgien) 7. 1. 1968.
099. VI 1939) SAMEL Emil, Landwirt, Gröszpelken, Kr. Pogegen — MEL. * Gröszpelken (Kr. Tilsit) 18. 3. 1889 † Eckardtsleben b. Bad Langensalza (Bez. Erfurt/DDR) 1. 4. 1968.
100. VI 1939) SCHLUSNATH Wilhelm, Stauer, Memel — MEL. * Memel 25. 6. 1893, verschollen b. Pillau seit März 1945.
101. VI 1939) STEPHAN Otto, Lehrer, Hermannlöhlen, Kr. Heydekrug — MEL. * Tilsit 30. 3. 1902. Lebt heute in Celle.
102. VI 1939) STRAUSS Karl, Landwirt, Paugen, Kr. Memel — MEL. * Grünhagen (Kr. Preuß.-Holland) 19. 5. 1889 † Duisburg 1. 12. 1957.
103. VI 1939) TRAKIES Hans, Landwirt, Klein-Kur-schen, Kr. Memel — MEL. * 9. 4. 1905 Ort unbekannt † Hamburg 18. 9. 1963.
104. VI 1939) WOHLGEMUTH Ernst, Landwirt, Heinrichsfelde, Kr. Heydekrug — MEL. * Pleine (Kr. Heydekrug) 21. 2. 1898 † gef. im Osten Ende 1944/Anf. 1945.

Von den bei den Landtagswahlen 1938 gewählten 25 deutschen Abgeordneten legte einer, Hermann BORRMANN, Schmiedemeister, Schmallingken, Kr. Pogegen, * Schmallingken 31. 8. 1893 † Gladbeck (Westf.) 30. 7. 1946, krankheitshalber am 15. 3. 1939 sein Mandat nieder. Ein Nachfolger rückte offenbar nicht mehr nach, so daß die Memeldeutsche Landtagsfraktion an der einzigen Sitzung des VI. Landtages am 22. 3. 1939 nur 24 Mitglieder hatte (1). 1 = Rep. 220 Nr. 518.

zehn Bänden mit Poesie und Prosa wartet noch auf seine Entdeckung.

Nie werde ich jene persönliche Begegnung mit Fritz Kudnig in Schwarzort vergessen, als im Walde ein Platz nach ihm benannt wurde und er uns mit feurigen Au-



gen, die aus einem Asketengesicht leuchteten, mit seinen Nehrungsversen trunken machte. Hier mag als letzter Gruß der Memelländer an ihren geliebten Dichter sein Sandkruger Stimmungsbild stehen. **Hak.**

Blick auf Memel

Die Wolken, abendrot-umsprüht, beglückt vom Himmel schauen, wie licht ihr Spiegelbild erglüh im Hafl, dem dunkelblauen. Kaum, daß die Wasserflut sich regt, wenn sie ein Windhauch küßte. Ein Segel schimmert, unbewegt, wie wenn's den Weg nicht wüßte. Versonnen steigt die Nacht herauf, Goldsterne im Gewande. Nun glühn in hundert Hütten auf die Lichte rings im Lande.

Erich Lipka †

Ein plötzlicher Unfalltod riß ihn am 22. Februar, voller Tatkraft im Leben stehend, aus unserer Mitte. Noch im Juli vorigen Jahres hatten wir im Kreise früherer Mitschüler in Kiel mit Erich Lipka frohe Stunden verbracht.

Wer wie ich als Erlanger Student und Referendar Erich und seine Eltern jahrelang besucht hat, kennt seine Fröhlichkeit, die wir auch wieder beim Ehemaligen-Treffen in Hahnenklee erleben konnten.

Ein große Trauergemeinde von mehr als 150 Personen nahm am 28. Februar auf dem Waldfriedhof in Schwaig, wo auch seine Eltern ruhen, Abschied von ihm und bewies damit seine allgemeine Beliebtheit in der neuen Heimat Nürnberg.

„Lieber Erich, auf unseren Schülertreffen warst du immer einer der Lustigsten. Wir alle, die wir dich vom Memeler Luisen-

gymnasium seit fast 40 Jahren kannten, trauern um dich.“

Diese Worte sprach ich im Namen aller Schulkameraden an seinem Grab.

Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Witwe Ilse und seinen beiden Kindern Kerstin und Walter.

Fritz Perkuhn



Charlotte Behrendt geb. Bartschat zum 90. Geburtstag, den sie am 15. März festlich begehen konnte. Frau Behrendt ist eine treue Leserin unserer Zeitung und wohnt heute in 2120 Lüneburg, Heinrich-Heine-Straße 48, ganz in der Nähe ihres Sohnes Carl-Heinz. Wer sich ihrer erinnert und sie mal anrufen will: 4 14 82. Wir wünschen der Jubilarin einen sorgenfreien Lebensabend bei guter Gesundheit und fromhem Mut.

der Kaufmannswitwe Marie Gefroy geb. Niedersträßer zum 89. Geburtstag am 28. 1., den sie im St. Elisabeth-Stift in 3558 Frankenberg in erstaunlicher körperlicher und geistiger Frische feiern konnte. Die Eheleute Gefroy wohnten bis 1932 in Memel-Schmelz, Mühlenstraße 48, in ihrem Achtfamilienhaus. Dann zogen sie in ihren Neubau in der Tilsiter Str. 25 um, dessen sie sich bis zum Kriege erfreuen konnten. John Gefroy starb in russischer Gefangenschaft. Seine Frau kam über mehrere Fluchtstationen nach Frankenberg zu Tochter Erna und Schwiegersohn Horst Naht. Als die Kinder 1965 umziehen mußten, blieb sie in der vertraut gewordenen Umgebung zurück. Schweren Herzens mußte sie vor zwei Jahren die eigene Wohnung und vor allem den ihr lieb gewordenen Garten aufgeben. Nun hat sie sich im Stift gut eingelebt, macht noch täglich ihre Gymnastik und ihre Spaziergänge, wobei sie den „jüngeren“ Damen ihre Lieblingswege zeigt. Gern spielt sie Halma und macht Handarbeiten, wobei sie Kinder, Enkel und Urenkel mit Decken, Pullovern und Strümpfen beliefert. Seit sie im Westen lebt, bezieht sie das Memeler Dampfboot und ist glücklich, es noch lesen zu können. Viele Memeler werden sich des Geburtstagskindes erinnern, wie es im Krieg allein mit dem Einspänner durch Memels Straßen kutscherte, um Erledigungen für das Geschäft zu machen oder nach Mellneraggen zum Baden zu fahren. Die Ev. Frauenhilfe Schmelz wird die fleißige Geschäftsfrau als freigiebige Förderin in Erinnerung behalten. Heute gehört sie als gewähltes Mitglied dem Heimbeirat an und nimmt ihre Aufgabe sehr ernst. Zu ihrem Ehrentag waren die ganze Familie und Freunde ins Heim zu ihr gekommen, um ihr weiterhin so gute Gesundheit und Lebensfreude zu wünschen. Das MD schließt sich diesen Glückwünschen mit besonderer Herzlichkeit an, haben wir in Frau Gefroy doch eine unserer treuesten Leserinnen.

Klara Kunz geb. Grigoleit zum 88. Geburtstag am 22. 2. In Ragnit und Tilsit aufgewachsen, heiratete sie einen Memeler und wohnte seit 1924 an der Dange, zunächst im Hauptzollamt an der Carlsbrücke, zuletzt in der Kantstraße 18. Auf der Flucht kam sie über Berlin in den Harz und ab 1952 zu ihrem Sohn Herbert nach 3300 Braunschweig, Knappstr. 12, wo sie in Geborgenheit ihren Lebensabend verbringt. Hier erlebte sie das Heranwachsen ihrer Enkelin und ihrer drei Enkel. 1977 wurde sie Urgroßmutter. Sie nimmt auch heute

Soeben erschienen:
ANTIQUARIATSKATALOG 43
 3460 Bücher
 aus allen Gebieten
 Kostenlose Zusendung auf
 Anfrage
 ANTIQUARIAT R. KUBALLE,
 Abt. 23
 D-4500 Osnabrück
 Postfach 2663
 Wir kaufen
 auch stets Bücher an

Memelländerin, 38, 1.50, ev., dklbl.,
 mit kl. Sohn, schuld. geschieden,
 mö. einf. Herrn kennenlernen.
 Ernstgem. Bildzuschr. unter **MD**
Nr. 807 an den Verlag des MD er-
 beten.

Memelländerin 56 J., 168gr., sucht
 netten aufrichtigen Partner.
 Zuschriften bitte an den Verlag des
 MD unter **MD Nr. 808** erbeten.

Urlaub im Bayr. Wald, Seehöhe
 618 m. Schöne Doppelzim. mit ZH.,
 K/W Flw.Etg.-Dusche, Waldnähe.
 Bett mit Frühst. **DM 10,-**
Hans Hofmann, Spitzhiebweg 17,
 8371 Frauenau, Telefon 0 99 26 / 348

Familienanzeigen

in unserer Heimatzeitung

finden weiteste Verbreitung.

Nach kurzer Krankheit entschlief unsere liebe Mutter und Oma

Anna Jurgan

* 2. 12. 1903 † 25. 2. 1979

In stiller Trauer:

Irmgard Mammel, geb. Jurgan, mit Familie
Werner Jurgan mit Familie
Horst Jurgan mit Familie

Igersheim, Bismarckstr. 8, und **Bad Mergentheim**, Erlenweg 21.
 den 25. Februar 1979
 Die Beerdigung fand am Donnerstag, den 1. März 1979, um 13.15 Uhr auf
 dem Friedhof in Igersheim statt.

Unfaßbar für alle, die ihn kannten, hat ein tragisches Unglück meinen geliebten
 Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegersohn und Bruder

Dipl.-Kfm. Erich Lipka

geb. 7. 8. 1923 gest. 22. 2. 1979

viel zu früh aus unserer Mitte gerissen.

Schwaig, Brahmstraße 20, früher Memel

In tiefem Schmerz:
Ilse Lipka, geb. Münzel
Dipl.-Ing. Ernst-Walter Lipka
Kerstin Lipka mit Dipl.-Ing. Klaus-Peter Imlau
Margot Wolff, geb. Lipka
Theodor Münzel
im Namen aller Verwandten und Freunde

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 28. Februar 1979, um 14.00 Uhr auf dem
 Waldfriedhof in Schwaig statt.

Am 27. März feiert meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter
 und Schwester

Frau Amanda Guße, geb. Loeper
 ihren **75.** Geburtstag

Es gratulieren herzlich und wünschen alles Gute und Gottes
 Segen

Daniel, Hilde, Willi, Heini

Kniphauser Straße 15
 2940 Wilhelmshaven — früher Heydekrug

Am 19. April feiert unsere liebe Mutter

Frau Anna Preugschas, geb. Kropat
 früher Gaidellen, Kreis Heydekrug

ihren **70.** Geburtstag

Es gratulieren recht herzlich **alle Kinder und Enkel**
 und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit

2161 Butzfleth-Stade, Kirchstraße 3

Otto Hoffmann

geb. 22. Januar 1893 gest. 6. März 1979
 in Paleiten, Krs. Heydekrug in 2902 Rastede

In stiller Trauer:

Meta Hoffmann
Töchter Gertrud, Waltraut und Adi, Erika
Sohn Heinz und Frau Gerda
Sohn Kurt und Frau Erika
Sohn Siegfried und Frau Ursula
17 Enkelkinder und 6 Urenkel

2902 Rastede, Königsberger Straße 17
 Die Beerdigung fand in Bad Zwischenahn statt.

Memelländer inserieren
im MEMELER DAMPFBOOT

Heute entschlief nach schwerer Krankheit und geduldig ertra-
 genem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-
 vater, Bruder, Schwager, Onkel und geliebter Opa

Johann Schlepps

im Alter von 76 Jahren.

In stiller Trauer

Anna Schlepps, geb. Purwins
Erich Schlepps und
und Frau Elisabeth, geb. Broszat
Waltraud, Brigitte

6800 Mannheim, 23. 2. 1979, Plankstadterstraße 7
 früher: Budwethen, Kreis Memel
 Beisetzung fand am 2. 3. 79 auf dem Friedhof in Mannheim-Rheinau statt.

Nach einem erfüllten Leben ist meine Mutter, Schwiegermutter,
 Oma, Schwägerin und Tante

Anna Bergmann

geb. Schmidt

geb. 8. 5. 1895 gest. 22. 2. 1979

von uns gegangen.

In stiller Trauer

Gerhard Bergmann
Eva Bergmann geb. Riedel
Andrea Bergmann
und alle Angehörigen

2000 Hamburg 55, Bredkamp 7
 früher Memel, Flieger-Wolff-Straße 3

Nach erfülltem Leben entschlief unser lieber Vater, Großvater,
 Urgroßvater und Onkel

der Lokomotivschlosser

Karl Langanke

geb. 16. 5. 1885 gest. 11. 1. 1979

In stiller Trauer

die Familien
Turowski und Lessau

6111 Lindenau (Kreis Hildburghausen)
 früher Memel, Ferdinandstraße 2

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb meine geliebte Frau,
 treusorgende Mutti, Omi, Schwester und Tante

Berta Srodka

gesch. Malinowski, geb. Katzke

* 2. 3. 1909 † 6. 2. 1979

In stiller Trauer

Franz Srodka
Gerhard Malinowski und Kinder

Hamburg — früher Memel

Fern ihrer lieben Heimat entschlief im Alter von 57 Jahren mei-
 ne liebe Schwester, Frau, Mutter, Schwiegermutter und Oma

Else Harbecke

geb. Adam

geb. 8. 10. 1920 gest. 22. 9. 1978

In Liebe und Dankbarkeit

der Bruder **Harry Adam**
 und Familie **Josef Harbecke**
Ronald Harbecke
Anneliese Stange, geb. Harbecke
Friedhelm Stange
Enkelkinder Marion und Harald

4630 Bochum, Heusnerstraße 12
 7705 Steißlingen, Ringstraße 16
 früher Memel Kl. Sandstraße 7

Müh und Arbeit war Dein Leben
 Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Ich erhielt die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber
 Bruder nach kurzem schweren Leiden, in Memel ver-
 storben ist.

Jurgis Pareigis

geb. am 27. 7. 1915 gest. am 12. 1. 1979

Er folgte seinem lieben Sohn Eldor, geb. 11. 1. 1942,
 gest. am 25. 11. 1973

In stiller Trauer:

Marie Otto Schwester
Angreta Pareigis Gattin
Stase Pareigis Schwiegertochter mit Sohn
Jadwyga Pareigis Schwägerin Canada
Reymond Pareigis mit Familie Canada
Alfred Pareigis mit Familie Florida

5630 Remscheid, Sensburgerstraße 3
 Wannaggen, Kreis Memel
 Die Trauerfeier fand am 16. 1. 1979 statt.

Leg' alles still in Gottes Hände,
 den Anfang, die Mitte und auch das Ende.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mut-
 ter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter,
 Schwägerin, Tante und Patin

Marie Gennies

geb. Schobries

* 19. 7. 1898 † 15. 1. 1979

nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu
 rufen.

In stiller Trauer:

Im Namen aller Angehörigen

Martha Buddrus, geb. Gennies

7712 Blumberg, Königsberger Straße 16
 Früher Budwethen, Kreis Memel
 Die Beisetzung fand am 19. 1. 1979 auf dem Blumberger Friedhof statt